



# SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabends)  
Bezugspreis (voranzahlbar) monatlich 1.— DM einschl.  
Trägerlohn. Bei Postweg 1.— DM zuzügl. 0,27 DM  
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo  
Munzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Munzer  
Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN  
AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Nr. 3

Spangenberg, den 13. Januar 1952

44. Jahrgang

## Von Woche zu Woche Die Stadt Spangenberg im 16. Jahrhundert

Wichtige Beschlüsse bei den  
Vereinten Nationen.

Aus den Saalbüchern von Anno 1540 und besonders 1579

von W. Bergmann

Das völlige Stillliegen der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea, bei deren letzter Sitzung sich die Delegierten gegenseitig mit „Banditen“ beschimpften, hat den Sowjetaußenminister Wischynski bewogen, vor den UN eine ultimative Forderung nach sofortiger Einberufung des Sicherheitsrates unter Teilnahme möglichst der Staatschefs zu stellen. Der Sicherheitsrat soll die Waffenstillstandsbedingungen unmittelbar festsetzen.

Die Westmächte lehnten zunächst diese Forderung ab, weil frühere ähnliche Vorschläge des Westens bisher stets von den Sowjets nicht beantwortet worden seien und eine Sitzung des Sicherheitsrates mit der Möglichkeit eines Vetos keine Gewähr für ein Zustandekommen irgendeines Vertrages biete. In den letzten Tagen scheint sich aber ein gewisser Stimmungswechsel im westlichen Lager bemerkbar gemacht zu haben. Jedenfalls äußerte man von französischer Seite Zustimmung zu einer Sicherheitsratsitzung, bei der aber zunächst das Korea-Problem nicht berührt werden solle, sondern allgemeine west-östliche Probleme. Der Ausgang der in den allernächsten Tagen stattfindenden Abstimmung über die sowjetrussische Resolution ist also durchaus ungewiss.

Am Dienstag wurde ein Vorschlag der Westmächte mit großer Mehrheit gegen die 3 Stimmhaltungen angenommen, nach dem alle UN-Staaten verpflichtet sind, bei Aggressionen gewisse Truppenkontingente unmittelbar den UN zu unterstellen, wie es auf freiwilliger Basis schon in Korea geschehen ist. Die Truppen sollen jedoch nicht erst im Bedarfsfalle, sondern bereits jetzt zusammengestellt und einheitlich ausgebildet werden.

### Regierung Pleven gestürzt.

Wieder einmal ist wie schon so oft in Frankreich eine Regierungskrise ausgebrochen. Bei der Abstimmung über den Etat, die Ministerpräsident Pleven mit der Vertrauensfrage verbunden hatte, unterlag die Regierung, weil die Sozialisten, die sonst entweder mit der Regierung gestimmt oder sich der Stimme enthalten hatten, nunmehr zusammen mit der Partei de Gaulles und den Kommunisten gegen die Regierung stimmten.

Staatspräsident Auriol hat mit der Regierungsbildung zunächst den Sozialisten Pineau beauftragt; jedoch dürfte dieser Versuch mit Sicherheit zum Scheitern verurteilt sein. Die Krise wird allgemein als besonders schwierig angesehen und es wird ihr eine lange Dauer vorausgesagt. In Frankreich bilden die Gaullisten und die Kommunisten etwa je ¼ der Abgeordneten; die andere Hälfte verteilt sich auf eine Reihe bürgerlicher Parteien, von denen keine mit den genannten rechts- und linksradikalen Gruppen zusammengehen will, die sich aber auch untereinander nicht einig sind.

Für die Fragen des europäischen Zusammenschlusses, Montanunion und Europaarmee, kann die Regierungskrise die nachhaltigsten Folgen haben; zumindest sind weitere große Verzögerungen zu erwarten.

### Schumanplan vor dem Bundestag.

In der zweiten Hälfte dieser Woche befaßte sich der Bundestag mit der 2. und

### 4. Fortsetzung und Schluß

Soweit der Inhalt des Saalbuches über die Stadt Spangenberg. Einen der heute bekanntesten Namen, Salzmann, gab es nicht; er existierte auch — ich suchte daraufhin bei jedem Orte des Amtes nach — in keinem anderen Dorfe außer in Vockerode. Hier werden bereits 1549 Hen und Jacob Salzmann genannt. Wie Herr Oberlehrer Jütte an anderer Stelle berichtet, heiratete 1681 Conradt Salzmann in Spangenberg ein und erwarb dadurch die halbe „Bürgerschaft“, die andere Hälfte mußte er lösen. Wäre es nicht möglich, daß Conradt Salzmann Stammvater der berühmten Altspangenberg-Familie wurde und diese aus — Dinkelberg stammt, wo wir jahrhundertlang die drei Salzmannshöfe (heute Dietrich-Gipper, Klebe und Klöpfel) finden? Natürlich kann ich diese Vermutung nicht beweisen. Aber vielleicht dient sie als eine Anregung für weitere Forschung.

Nun noch zur mehrmals genannten Familie Meckbach 1540 und 1579. Staatsarchivrat Dr. Carl Knetsch-Marburg veröffentlichte 1927 einen Beitrag über die Familie des Dr. Johann Meckbach, Leibarztes Landgraf Philipps des Großmütigen, geboren im Februar 1495 in Spangenberg, dort zur Schule gegangen, dann studiert in Leipzig und Erfurt. (Vgl. ZAG, Bl. 56) Er mußte sein Studium — nicht sehr wohlhabend von Hause aus — erarbeiten. 1863 tauchte der Name erstmals in Spangenberg auf. Mehrere Meckbachs waren Schöffen und Bürgermeister hier ab 15. Jahrhundert. Jacob Meckbach war 1517 Bürgermeister. Ein Enkel von ihm war Bestgen Schlingart in Spangenberg. Ein Dietrich Meckbach war im Studium nicht vorangekommen und begnügte sich 1546 mit der Stellung eines Landknechts in Spangenberg. Ihn nannte ich im Vorstehenden. 1579 war allerdings nicht mehr Dietrich († 1581), sondern Hermann Meckbach Landknecht. Hermann war ein Sohn Dietrichs und löste wohl seinen Vater 1574 als Landknecht ab. Er war mit der Tochter eines „Hansegreben“ (= Zunft) in Spangenberg verheiratet und hatte drei Söhne, von denen einer Kämmerer, später Ratsverwandter in Spangenberg wurde, ein anderer Bürgermeister. Dietrich, Hermanns Vater, war Halbbruder des Wundarztes Dr. Johann Meckbach. Letzterer hatte auf der Universität Padua in Italien promoviert und war 1534/35 auch Professor der Medizin in Marburg, ab 1534 Leibarzt Philipps des Großmütigen. 1555 starb er und wurde in der Martinskirche zu Kassel begraben. Seinen Angehörigen hinterließ er Besitztum in und um Spangenberg: „Äcker, Wiesen, Holz usw. zu Halbersdorf und Spangenberg, daz von meiner Mutter herkommt und um ihren

3. Lesung des Abkommens über die europäische Montanunion (Schumanplan).

Die zweite Lesung wurde in der Nacht zum Freitag mit 225 gegen 144 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Ein Antrag der SPD, auf Vertagung der dritten Lesung wurde abgelehnt.

Die ausgedehnten Debatten verliefen in ruhiger Sachlichkeit. Der Bundeskanzler unterstrich in einer Regierungserklärung noch einmal alle Vorteile der Union und gab die Zusicherungen der

Brautschatz erkaufte ist“. 5 Gulden waren in Spangenberg an „fromme hausarme Leute“ auszuteilen. Ein Vermögen war vom Rat Spangenberg für die Verwandten dort zu verwalten und Zins fürs Studium (700 Goldgulden). Geld wurde u. a. auch hinterlassen dem Jost, Adam Leynewebers Sohn, des Pfarrers zu Weidelbach. Hier haben wir also wahrscheinlich den ersten oder zweiten Pfarrer zu Weidelbach nach der Reformation, der bisher unbekannt war. (Vgl. meinen Aufsatz über Kirchspiel Weidelbach.) „Ditterich hinterlege ich auch meinen Schafspelz. . .“ Der Fürst war seinem Arzt bereits 150 Gulden schuldig; Johann war also nicht nur vermögend, sondern reich zu nennen, als er 1546 sein Testament machte. Zeugin seines Testaments war Margareta von der Sala, die „linke“ Landgräfin. „Das Lehen des Rockensfuß hatte Seine fürstliche Gnaden ihm in der Schlafkammer als Mannehen gegeben.“ (Sicherlich, als er mal krank daniederlag.)

Soweit über einen der interessantesten Spangenberg- und seine Sippe im 16. Jahrhundert.

Wie eng Vockerode, Elbersdorf und Weidelbach — auch gerichtlich — mit Spangenberg-Stadt verbunden waren, beweist die Tatsache, daß die drei Orte und die Wüstungen bei Elbersdorf sofort nach der Stadtbeschreibung folgen — dann erst das „Amt Spangenberg“. Über Vockerode und Weidelbach soll einmal in Verbindung mit Dorfgeschichten ausführlicher berichtet werden. Deshalb hier nur kurz das Wichtigste. Beide Dörfer gehörten zwar zum Gerichtsstuhl Mörshausen, „gingen (aber) in die Stadt Spangenberg zu gerichte“, kommen aber „dem Gerichtsstuel Mershausen mit allen Diensten, Hehrft und Landsteuer zu Huelf“. . . . Über das Fischen in der Vocke wurde bereits erzählt. Doch hier erfahren wir, wer der vorgenannte Bürger Thilomann Breull war: „Ehr“ (Ehrwürden) steht vor seinem Namen; ihm hatten die Vockeröder als Spangenberg's Pfarrherrn 20 Albus zu zahlen als „Geshoß“. 6 Albus für drei Kühe, davon eine von Dinkelberg waren weitere Zinsen. Dreizehneinhalb Hufen (à 30 Acker) waren „diensthaftig“ und gaben 3 Gulden Pfluggeld bei 6 Pflügen. Hen Salzmanns Erben (siehe vorstehende Vermutung) gehörten allein 5½ Hufen als größtem Besitzer. Ich vermute, daß es sich um den ehemaligen, sonst noch nicht belegbaren adligen Hof derer v. Dinkelberg handelt. Sein Zins war wirklich sehr hoch; nach heutigem Maß = ca. 10 Ztr. Hafer, 16 Hähne zu Michaelis, 7 Fastnachtshühner, 200 Eier. . . . Die Obere und Niedere Mühle werden angeführt. (Vgl. meinen Aufsatz über Vockerode,

zwei Mühlen.) Vom Rodland hatte jeder je Acker den Zehnten und 1 Heller zu zahlen. Vockerode und Weidelbach hatten Schafzins ähnlich wie Spangenberg zu entrichten. Die Pfarre in Weidelbach gehörte dem Fürsten. Weidelbach gab nur 2 Kühe bezw. 4 Gulden, obwohl hier 18 dienstbare Hufen waren. 2 Gulden gab Weidelbach „zu Pfluggeld“ von 12 Pflügen. Namen: Scheffer, Hartung, Herbig, Maushundt, Linge, Schneider, Simmer u. a. Die Wüstung Gartenrode wird erwähnt.

Enger als alle anderen Dörfer ist aber Elbersdorf mit der Stadt verbunden gewesen. In seiner und der Wüstungen Gemarkung finden wir immer wieder Spangenberg- als Grundbesitzer. Elbersdorf und Hof Kaltenbach waren damals adliges Dorf und Besitz der im 16. Jahrhundert am reichsten begüterten Familie v. Bischofferode (Georg v. Bischofferode), die 1608 ausstarb und von den verwandten v. Boyneburg-Honsteins beerbt wurde. Die Hohe Obrigkeit hier stand dem Landgrafen, die niedere denen v. Bischofferode zu. Doch haben „von alters her die Amtsknechte zu Spangenberg daselbst leuthe gegriffen und ufs Schlos Spangenberg in Haft gesetzt“. Trotz derer v. Bischofferode standen dem Fürsten hier Zinsen zu aus Äckern, Gärten und Wiesen, zum Teil gerodet. Genannt werden Merten Deinhard, der 2 Acker Garten und Wiesen „hinter seinem Haus“ im „Goldbach“ hatte. Hans Ruppel hatte dort auch 1 Acker. Hans Marth mußte 16 Albus für 4 Acker Wiesen „im Ruelbach“ zwischen dem Fürstenbesitz und des Müllers Wiesen entrichten und 3 Albus für einen Garten „an Hans Wolnhaupten“ nach Kaltenbach zu. Hinter einer Kule (der Mittelmoln) hatte Hen Doering Grundbesitz, Hen Ewels Frau dagegen im Goldbach und Jeorg Seitz im „Ruelbach“ zwischen dem Pfarrgute gelegen. Ein Garten von Jost Laupachs Wwe. hatte hundert Jahre zuvor Hen Rode gehört. Am Casseler Wege wohnte Andres Keudell, während Hans Wolnhaupt Acker zwischen Jeorg v. Bischoffrods Land und dem Kalenbachschen Eibwege hatte, Jeorg Deynhardt wiederum im Goldbach. Pauer Ackermann Wwe. (Spangenbergin) besaß Land an dem von den Günsterödem bestellten des Fürsten und hieß „die Wiesen am alten Wegk“. Schultheiß war 1579 Curt Spieß; u. a. bestellte er 2 Acker „vorm Grimbach“, die ihm als Schultheiß geliehen waren „bis uf weitheren Bescheit“. Der „tiefe Graben“ wird angeführt. Bei den Pfarrgütern ackerten auch Curt Schmit und Jost Pflueger, vorm Grimbach Wacker Seligman „ufm Heyle“, wo die Vockeröder mit denen aus Weidelbach dienstpflichtig waren.

Industrie und ihrer Arbeitnehmer ins Feld.

Den Argumenten der SPD kam eine Feststellung des deutschen Industrieinstitutes in Köln entgegen, das festgestellt hat, in welcher hinterlistiger Weise sich gewisse französische Kreise ohne jede Rechtsgrundlage das Eigentumsrecht an früher dem Reich oder deutschen Privatfirmen gehörigen Saargruben zu verschaffen gewußt haben, kurz bevor der Abschluß des Schumanplanes solchen Machenschaften ein Ende setzt.

Hochkommissare hinsichtlich der Aufhebung des Ruhrstatuts und der Aufhebung von Industriebeschränkungen bekannt.

Die Sprecher der Regierungsparteien und der Föderalistischen Union setzten sich für den Pakt ein, SPD und KPD sprachen dagegen, freilich aus völlig verschiedenen Motiven. Während die KPD im Pakt ein reines Kriegsinstrument zu sehen glaubt, führt die SPD Zweifel hinsichtlich der wirtschaftlichen und sozialen Benachteiligung der deutschen

Christoffer Kellers Wwe., weiter im Goldbach Jacob Scheffer, Hen Mohln; dagegen hatten Elbersdorfer auch Gärten am Burgberg in Spangenberg: Hans Kepler, Casper Klement, Bradchen Rorbach, Benedictus Kunkcell (am Burgberge „unter der Wolfs Keel“).

Elbersdorfer und Spangenberg, zudem u. a. die v. Bischoffrode finden wir als Lehnbesitzer der Hufen und Äcker in den anschließenden Wüstungen, also einstige Niederungen, nämlich in Halbersdorf (damals wüst), Holbrücken, Braubach und Wetzingsbach.

Die Wüstung Halbersdorf: Nicht allen Hessen wird bekannt sein, daß das Gut Halbersdorf auf eine wechselvolle Vergangenheit zurückzuführen kann: 1365 wird das Gut zu Halbersdorf genannt; hier hatten 1414 und 1540 die v. Bischoffrode Lehen und Zinsen. Doch 1540 war das Gut längst wüst und wurde — nie 1579 — von den Elbersdorfern und Spangenbergern bebaut: „Die Wüstung Halbersdorf, zwischen der Stadt Feltmark und des Dorfs Schnelrode Feltmark gelegen, ist mit aller Obrigkeit Gericht, Gebot und Verbott unsers gnädigen Fürsten und Herrn und haben etliche Bürger in der Stadt, und Inwohner zu Elbesdorff die unter Handen, und hat Jeorg v. Bischofrode auch Zins daran.“

In der Wüstung lagen 13 Lehen, dem Landrafen dienstbar, und jedes Lehen mußte jährlich je 4 Metzen Weizen und 5 Albus geben. Außerdem waren bestimmte Dienste zu leisten: soviel Holz, wie im Jägerhaus gebraucht wurde, „so die Jeger oder unsers Herrn Hunde (!) da sein“ hinfahren, ferner das auf dem Schloß benötigte Kraut setzen (früher Mohln). Außerdem mußten sie das Heu in der Wiese bei der Steinernen Brücke am Siechenhaus „machen“. Von einem Lehen gab die Kirche zu Elbersdorf 5 Albus, Curt Laupach 5 Albus und 4 Metzen Weizen, Doctor Meckenbachs Erben (vgl. aus dessen Sippen Geschichte) entrichteten 5 Albus und 4 Metzen Weizen, sein Bruder Ditrich Meckbach hatte für vier Lehen 20 Albus und 1 Viertel (= 3 Ztr.) Weizen zu zinsen. Dann besaßen noch Lehen: Georg Rehm, Jacob Armbruster und Gerhardt Loebers Stiefkinder, Reitz Heusener und Jacob Geuck, die Badstabers Erben, Georg Thueners Erben — angrenzend an die Wüstung Holbrücken und „Er“ Matern Troeter („Er“ = Pfarrer zu Elbersdorf?). Wir erkennen in den meisten Lehnbesitzern Spangenberg. Schließlich hatte noch zwei dienst- und zinsfreie Lehen Baltzer Philipp v. Boyneburg, der, wie wir bereits erfahren, den dritten Burgsitz zu Spangenberg innehatte. Nach dem Tode der Frau Margareta von der Saal verkaufte er sie der Stadt, die sie an Adam und Hans Martt verpachtete.

Die Wüstung Holbrücken (Hohlbrück). Sie grenzte an die Wüstung Halbersdorf an, 1466 Helbragke, 1513 Holbrücken in den Spangenberg Fruchtrechnungen genannt. Hier bestellten Hensel Schreiber

und Casper Walter aus Spangenberg sowie Jost Laupachs Wwe. aus Elbersdorf. Gemeinsamer Zins: 5 Albus Grundzins, 1 Viertel Weizen, auszuhändigen den Amtsleuten an Stelle des Fürsten.

Die Wüstung Braubach (Braubach): Sie lag an den Quellen der Braubach zwischen Elbersdorf und Kirchhof, 1466 bereits genannt, als „Wüstung Braubach“ 1540 im Besitz der Elbersdorfer. Unter den fürstlichen Rechten wird hier zusätzlich die Schaftritt (vor allen Wiesen) verzeichnet. Die fünf Lehen und einzelnen Acker und Wiesen wurden von den Elbersdorfern bebaut: Trina Döring, Hen Doering, Weiget Gunkcell, Hen Mohln, Hans Marth (über dem Säustall im Braubach bei der Spitalwiese), Hans Ewel (am Wege vom Braubach nach Wetzbach). Der Zins war bei allen gefallen, nachdem die Waldung nur noch dem Fürsten gehörte.

Die Wüstung Wetzingsbach (Wetzbach) lag westlich von Kaltenbach; 1463: Wieseingsbach. Die Flur war den Elbersdorfern und Kirchhöfern verliehen; sie



sollten aber dem Landrafen „den Wald hegen“. . . . Genannt werden Georg Laupachers Erben zu Elbersdorf, Hans Hetterodt zu Melsungen („unter Günsrode“), Adam Rodt-Elbersdorf, Pauer Kreheim zu Kirchhof (vorher Ludwig Winser), an Conradt Pfeil angrenzend, und Christoff Schilling („Land liegt wüst“).

Soweit über die Stadt Spangenberg und ihre nächsten Dörfer; nach diesen Beschreibungen folgt nun in den Büchern die des eigentlichen Amtes. Ich bin mir bewußt, daß ich, um Quellenunterlagen zu schaffen, oft langatmig durch Aufzählen von Familien- und Flurnamen wurde. Wenn diese Aufzeichnungen — streng nach den vergilbten Blättern



Kleine Köchlein hat Lampenlichter  
Lucie (Ira Günther) und ihre Mutter (Anie Weisgerber) aus dem Film „Das doppelte Lottchen“ nach Erich Kästners gleichnamigen Buch. Produktion: Günther Siegenhorst, Regie: Josef von Baky.  
Foto: Carlton/NATIONAL/Meroth

Lucie saß am Tisch. Sie schien nicht zum Tanze geholt worden zu sein. Mit seltsam unruhigen Blicken sah sie den beiden entgegen.

Peter stellte die beiden vor. Lucie sah aber kaum in das Gesicht Celia Arotas, sondern beinahe unverwandt auf die Brillantenkette um ihren Hals. Ihr Blick war so konzentriert, daß sie beinahe vergaß, Celia die Hand zu reichen.

Es konnte kein Zweifel sein! Entweder gab es noch eine Kette die genau der ihren glich, oder es war die ihre!

Lucie konnte sich jedoch genau entsinnen, daß ihr Vater einmal sagte, daß es eine Kopie dieser Kette nicht gäbe.

Celia setzte sich an den Tisch der beiden. Ein Gespräch wollte jedoch nicht recht in Fluß kommen; denn Lucie saß vollkommen steif und teilnahmslos dabei, sodaß eine betretene Stimmung aufkommen mußte. Peter glaubte, es würde sich um eifersüchtige Laune Lucies handeln und ärgerte sich darüber so sehr, daß er, als die Musik wieder zu spielen begann, aufstand und eine fremde Dame zum Tanze bat.

Celia und Lucie saßen nun allein am Tische.

„Sie können mit Ihrem zukünftigen Manne sehr zufrieden sein, meine Liebe“, begann Celia etwas herablassend und so, als wäre sie selbst genauestens aus eigener Erfahrung darüber orientiert. „Er ist ein Draufgänger, der Ihnen einen Lebensweg in Reichtum und Glanz bahnen wird! Ich gratuliere Ihnen!“

Lucie reagierte kaum auf Celias Auserungen.

„Ich kenne Peter schon sehr lange“, fuhr Celia fort, „wir haben manche frohe Stunden miteinander verlebt . . .“

der beiden Saalbücher — trotzdem Interesse gefunden haben und nun in leserlichem Druck von manchen Freunden der Heimatgeschichte als Quellenmaterial benutzt und ausgewertet werden sollten, dann ist der Sinn dieses Beitrags mit seiner durch die alte Schrift nicht immer einfachen Vorarbeit voll erfüllt, und es soll sich ihm bald ein ähnlicher über das Amt, besonders über die Lande-dörfer, Pfeife, Schnellrode, Bergheim, Morschen, Eubach und Mörshausen anschließen.

## Von Woche zu Woche

### Wehrpflicht wahrscheinlicher als Freiwilligenheer.

Nachdem die Konferenz zur Bildung der Europaarmee an dem Widerstand der Beneluxländer zunächst gescheitert ist, hat ein feierhaftes diplomatisches Treiben eingesetzt, um diese Länder wenn irgend möglich, doch noch umzustimmen. Präsident Truman soll von dem noch in Washington weilenden Premierminister Churchill die bestimmte Zusage erhalten haben, seinen ganzen Einfluß für eine Beteiligung Hollands und Belgiens am Plevanplan geltend zu machen. Der deutsche Sicherheitskommissar Blank hat eine überraschende Reise nach den Haag unternommen, um die Holländer, die an sich dem Europagedanken am meisten zugetan waren, zu bearbeiten. Das Ergebnis dieser Bemühungen wird sich bei der nächsten Konferenz Ende Januar zeigen. Der Termin dürfte allerdings bei einem Fortdauern der französischen Regierungskrise nicht zu halten sein.

Inzwischen hat man sich sicherlich trotz anhaltender Dementis auf deutscher Seite über die Art einer zukünftigen deutschen Armee, deren Zahl ja nun ziemlich genau festliegt, bereits Gedanken gemacht. Aus alliierten Quellen tauchten Gerüchte auf, die über genaue Rekrutierungspläne der Dienststelle Blank berichten. Danach sollen sofort alle Achtzehn- bis Einundzwanzig-Jährigen (1,25 Mill. Mann) eingezogen, aber nach kurzer Ausbildung wieder entlassen werden. Bleiben soll eine daraus ausgewählte Elitetruppe von 250000 Mann. Von einer Freiwilligenarmee habe man endgültig Abstand genommen, da sich eine solche Truppe nur aus Abenteurern und stellungslosen Offizieren zusammensetzen werde.

Wenn auch diese Meldungen, die übrigens sowohl von deutscher als von alliierter Seite dementiert wurden, reichlich abenteuerlich klingen, so dürften doch die Schlußfolgerungen richtig sein, daß auf freiwilliger Basis ein Heer von 250000 Mann entweder gar nicht oder nur mit schlechtester Mannschaft zusammenzubringen ist. Die Äußerung des Bundeskanzlers gewinnt daher an Bedeutung, daß der deutsche Verteidigungsbeitrag in den gleichen Formen aufgebracht werde, wie der aller anderen Europaländer. Diese aber haben einhellig die allgemeine Wehrpflicht in ihren Verfassungen verankert.

„Entschuldigen Sie“, unterbrach Lucie plötzlich den Redefluß Celias, „ich möchte Sie etwas fragen.“

„Ja bitte!“ Celia wurde neugierig. Sie witterte irgend etwas Besonderes, denn es war ihr nicht entgangen, daß sich Lucie, seitdem sie sich gesehen hatten, im Zustand großer Erregung befand. — Eifersucht? —

„Verzeihen Sie, wenn Sie meine Frage etwas komisch berührt! Fräulein Arota, darf ich fragen, wo Sie diese Brillantenkette erstanden haben?“

Celia war von dieser Frage sehr betroffen. — Sie zündete sich umständlich eine Zigarette an, um Zeit zum Nachdenken zu gewinnen. Wußte denn dieses Mädchen nicht, daß die Kette ein Eigentum Peters war?

Freilich, dachte Celia bei einem Manne wie Peter mußte man mit derartigem schon rechnen! — Doch was sollte sie nun antworten. Es fiel ihr nichts Besseres ein, als die Wahrheit zu sagen.

„Kennen Sie denn die Kette nicht? Sie ist Peters Eigentum. Er hat sie mir geliehen. Im übrigen soll ich ihm einen Interessenten dafür besorgen. Das ist der eigentliche Grund, warum sie augenblicklich in meinem Besitze ist.“

„Ach, das wußte ich gar nicht! Interessant!“

Lucie wurde es schwarz vor den Augen. Sie merkte gar nicht, wie ein Herr an ihren Tisch trat und sie zum Tanze aufrief. Erst als Celia sie darauf aufmerksam machte, lehnte sie verwirrt ab. Tausend Gedanken wirbelten Lucie durch den Kopf. Die Brillantenkette in Peters Besitze! — War es denn wirklich die ihre? — Wie kam sie ausgerechnet zu Peter?

## Plan für die Verwendung der letzten ERP-Gelder.

Vizekanzler Blücher hat ein Programm für die Verwendung der letzten ERP-Gelder, die durch erhebliche Mittel aus dem Gegenwertfonds verstärkt werden sollen, verkündet. Der Plan ist im Einverständnis mit den Gewerkschaften, der Industrie und der amerikanischen Marshallplanmission entworfen worden und sieht große Produktionssteigerungen, erhöhte Gewinne, höhere Löhne und geringere Preise vor.

Man wird allerdings gut daran tun, dieses Programm nicht zu überschätzen, denn die zur Verfügung stehenden Summen sind nicht so groß, daß man damit zaubern kann. Wollen wir hoffen, daß man gerade in unserem Grenz- und Notstandsgebiet die Auswirkungen mehr als bei früheren derartigen Plänen zu spüren bekommt.

## Überraschende Lohnsteuervergünstigungen.

Das Bundesfinanzministerium hat eine Reihe von Änderungen Bestimmungen zur Lohnsteuer bekannt gegeben, die sich nur in wenigen Fällen ungünstig, meist aber günstig auswirken. Danach erhalten Besatzungsgeschädigte und Eltern mit Kindern in auswärtiger Schul- oder Berufsausbildung Freibeträge. Die Pauschätze für Flüchtlinge und Fliegergeschädigte sowie bei Reisekosten, „bernachtungen und doppelter Haushaltsführung sind erhöht worden.

## Und was geschah sonst?

General Eisenhower hat sich endgültig zu einer republikanischen Kandidatur bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen entschlossen. Seine Aussichten werden als unschlagbar bezeichnet.

Überraschend hat der persische Ministerpräsident Mossadeq nach Ablehnung eines Weltbankkredits das Unterstützungsverprechen der USA mit all seinen Bedingungen angenommen.

Die arabische Liga hat sich unter Vorantritt Ägyptens zum Abschluß eines Verteidigungspaktes mit den USA beitreterklärt.

In Jerusalem kam es zu erheblichen Unruhen fanatischer Nationalisten gegen die Absicht der Regierung, mit Deutschland in Reparationsverhandlungen einzutreten.

Bundespräsident Heuß empfing erstmals nach dem Kriege die bei der Bundesrepublik akkreditierten Diplomaten zur feierlichen Übermittlung der Neujahrsglückwünsche.

Die Regierung lehnt das gesamtdeutsche Wahlgesetz der Ostzone ab, weil es zwar formell demokratisch sei, aber keine Garantien für eine freie Wahl enthalte.

Der dramatische Kampf, um die Rettung des Frachters „Flying Enterprise“ gegen die tobende See ist dicht vor dem rettenden Hafen zu Ende gegangen. Kapitän Carlsen und Maat Dancy wurden gerettet.

## Brillanten Hals und Liebe

Roman von Ull Muth  
Copyright by Münchener Roman-Verlag München-Pasing  
34. Fortsetzung

Widerwillig folgte Peter der schönen Frau. Sie war ihm vorausgeeilt, ohne sich noch einmal umzusehen, als wüßte sie, daß er ihr wie ein Hündchen folgen wird. Celia sah blendend aus. Die Brillantenkette verlieh ihrer betörenden Erscheinung einen ganz besonderen Reiz. Peter spürte, wie ihn diese Frau, trotzdem sie sich feindselig gegenüberstand, immer wieder anzog. Celia konnte mit Minutengeschwindigkeit ihr Gesicht und ihre Stimmung wechseln. Menschen, denen sie sonst spinnfeldig gegenüberstand, ließ sie im geeigneten Augenblick ihre gute Laune spüren, vor allem dann, wenn sie eine Möglichkeit sah, durch ihre weiblichen Reize zu glänzen.

Mit heißblütigem Temperament tanzte sie mit Peter einen Walzer, daß beidseitig der Atem wegblieb.

Als die letzten Dreiviertelakte verklungen, war Peter sehr froh, denn erstens schwitzte er wie ein Schwärzler bei Sonnenglut und zweitens schlen es ihm Zeit, sich wieder nach Lucie umzusehen. „Ich hoffe, daß du mir jetzt deine Braut vorstellst, lieber Peter, schließlich interessiert es mich doch, welche Beglückte ich glücklich machen wird! Darf ich vielleicht gleich mitkommen?“

„Wenn es unbedingt sein muß, dann bitte!“

Auf einmal sah Lucie, daß sie allein am Tische saß, Celia war zum Tanze geholt worden.

Da stand Lucie auf und verließ den Saal. Eiligst begab sie sich auf ihr Zimmer. In der Angst, Peter könnte sie suchen, fuhr sie zu ihr auf das Zimmer kommen, packte sie in größter Hast ihre Sachen in die beiden Koffer, nachdem sie vorher dem Pikkolo sagte, sie müsse sofort abreisen.

Als alles erledigt war, nahm Lucie eine Taxi und fuhr, ohne zu wissen, ob nun auch gleich ein Zug fahren wird, zum Bahnhof. Sie hatte Glück. Nach einer halbstündigen Wartezeit konnte sie bereits in einen Eilzug steigen. Trotzdem Lucie sogar ein leeres Abteil fand und sich auf einer Polsterbank ausstrecken konnte, fand sie keine Viertelstunde Schlaf. Sie kam nicht zu Ende mit ihren Gedanken.

Beim ersten Morgenrauen mußte sie umsteigen. Als eine warme Morgensonne in ihr Abteil schien und sie mit wohliger Wärme umfing, fand Lucie endlich ein klein wenig Ruhe und dämmerte in einen Halbschlaf hinein, der sie von den peinlichen Gedanken erlöste.

Lucie mußte nochmal umsteigen, dann aber fuhr der Zug nach einer kurzen Fahrt in den Bahnhof von Sankt Georgen ein.

„Ah, guten Tag das gnädige Fräulein!“ Ein alter Dienstmann, der Lucie kannte, nahm ihre beiden Koffer und lud sie auf sein kleines Wägelchen.

„Es ist schrecklich, gnädiges Fräulein, daß Sie so ein Unglück treffen mußte. Weiß man denn immer noch nicht wer es war?“

„Was meinen Sie denn, Herr Horaigl, ich verstehe Sie nicht?“

Fortsetzung folgt

Freude

In vergangenen trüben Stunden, Da mir's nicht gefallen hat, Hab' ich irgendwo gefunden Ein beschiedenes kleines Blatt. Was mir wichtig ist gewesen, Fröhlich und begeistungsvoll, Mögen loht auch andre lesen, Daß es Wohlstand werden soll: Freude heißt die starke Feder In der ewigen Natur. Freude, die treibt alle Näder In der großen Weltenuhr. Blumen lockt sie aus den Keimen, Sonnen aus dem Firmament, Spähnen tollt sie aus den Räumen, Die des Sehers Noth nicht kennt."

Johannes Nächsto

Zum Sonntag

Nun sind die weihnachtlichen Tage wieder vorüber und der Alltag des neuen Jahres hat uns ganz in seinen Bann geschlagen. Wir fanden vor einer Krippe, in der ein bettelarmes Kindlein lag. Wir wußten, daß es freiwillig die Armut wählte, auf Heu und Stroh sein Lager suchte, obwohl es eine goldene Wiege hätte haben können. Und diese Armut wurde seine Größe.

Es ist schwer für uns Menschen dieser Zeit, eine solche Seelengröße zu begreifen; denn die Eigenliebe steht heute vor der Nächstenliebe und verzichtet auf das Gold dieser Erde. Er wollte den Menschen nur das Glück der Seele bringen. Deshalb ging er auch in die Höhlen der Armen und trocknete dort die vielen Tränen. So wurden die Armen reich in ihrem Seelenfrieden und viele Reiche blieben arm in ihrem Seelenfrieden und viele Reiche blieben arm in ihrem Herzen.

Wenn wir heute die Wege des Welt-erlösers betrachten von der Krippe zu Bethlechem bis zum Kreuz auf Golgatha und sie vergleichen mit den Wegen so vieler Menschen unserer verworrenen Zeit, dann dürfen wir uns nicht mehr wundern über die traurige Entwicklung, die allein aus jenen Irwegen kommt, vor denen uns der göttliche Erlöser bewahren wollte.

Aus diesem Wirrwarr verdunkelter Tage und Wege müssen wir wieder herausfinden. Dabei wollen wir unseren Mitmenschen die Hände reichen, die Lasten verteilen, um so die heimigen Wege zu ebnen und bedrückte Schultern zu entlasten. Das Licht gegenseitigen Verstehens und Helfens möge das Dunkel durchdringen und die christliche Nächstenliebe wieder unter die Menschen bringen: im steigenden Jahr, im wachsenden Licht!

Jutta und Isa Günther „Das doppelte Lottchen“. Der Regisseur J. von Baly, der den Film „Das doppelte Lottchen“, das ab heute im hiesigen Kino läuft, nach dem erfolgreichen Roman von Erich Kästner (Verleih National) inszenierte, hat mit den Zwillingsschwestern Jutta und Isa Günther, die die Hauptrollen Lotte und Luise spielen, einen glücklichen Griff getan.

Jutta und Isa, schauspielerisch gut begabt, sind trotz der „Filmkunst“ Kinder geblieben. Es ist eine Freude, diese beiden Mädchen, man möchte sagen das Mädchen, denn auch dem Kinobesucher wird es schwer fallen, beide zu unterscheiden, spielen zu sehen. Zum ersten Mal standen sie vor der Kamera. Lampenfieber oder Angst ist ihnen fremd. Beide besitzen eine herzliche Natürlichkeit, die man bei Berufsschauspielern selten findet. Filmen bedeutet für sie keine Arbeit oder Anstrengung. Wie sie sonst Ball, Fangen oder Bestick spielen, so bewegen sich die beiden Mädchen vor der Kamera. Es dürfte kein, im Film leider oft gebrauchtes, Schlagwort sein, wenn man bei diesen Zwillingsschwestern von einem einmaligen Talent spricht. Der Regisseur von Baly wußte auch Jutta und Isa, ebenso wie die anderen Kinder, die in diesem Film mitwirken, geschieht zu führen. Ebenso hatten Erich Kästner sowie die Produktions- und Aufnahmeleitung die Kinder bald so für sich gewonnen, daß sie jede Scheu vor der Kamera und vor dem Altierbetrieb verloren. „Das doppelte Lottchen“ ist ein Film, vor allem auch für Erwachsene, die es verstanden haben mit ihren Kindern jung zu bleiben.

Von der FDP wird uns geschrieben: Die am ersten Montag des Monats im Goldenen Löwen tagende Monatsversammlung hatte sachungsgemäß die Aufgabe der Jahreshauptversammlung. Nach Bekanntgabe interessanter Eingänge gab der Vorstand seinen Jahresbericht und ließ die Rassenprüfung vornehmen. Als dann wurde ihm einstimmig Entlastung erteilt. Anschließend wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Die Versammlung begrüßt die Feststellung, daß die Bundesrepublik es im abgelaufenen Jahr trotz der ungeheueren Belastungsprobe, in welche sie, wie alle anderen Länder der Welt, durch die Koreakrise hineingezogen wurde, es zum erstenmal, und somit bereits 2/3

Jahre nach der Währungsumstellung und 1 1/2 Jahre nach Beginn der Koreakrise, fertig gebracht hat ihre Einfuhren an Lebensmitteln und Rohstoffen aus eigener Kraft durch Exporte zu bezahlen, sodaß sie praktisch auf die Marshallplanhilfe, welche 1952 abläuft, nicht mehr angewiesen war. Sie begrüßt die Feststellung, daß dieses Ergebnis erreicht wurde unter Aufrechterhaltung und teilweiser Verbesserung des Lebensstandards. Dieser ungeheueren Erfolg beweist, daß die verantwortungsbewußte Arbeit der Regierungsparteien und ihrer Wirtschaftsführung richtig war und trotz aller äußeren und inneren Hemmungen Schritt für Schritt Verbesserungen gebracht hat. Die Versammlung setzt sich dafür ein, daß jene Bevölkerungsschichten, welche das Schicksal besonders hart getroffen hat und deren berechnete Ansprüche im alten Jahr noch oft zurückstehen mußten im neuen Jahr bevorzugt nachgezogen werden. Zum Lastenausgleich beschloß sie, sofort einen Antrag nach Bonn zu richten, in dem gefordert wird, daß für Grundstücke, welche total zerstört wurden, der Staat die ganzen Hypotheken, bei teilzerstörten Gebäuden entsprechende Anteile der Hypothekenlasten übernimmt.

87. Geburtstag. Die älteste Bewohnerin der „Eigigen Scholle“ Frau Anna Martha Kleinschmidt feiert am Montag, den 14. Januar ihren 87. Geburtstag. Frau Kleinschmidt ist trotz ihres hohen Alters noch immer im Haushalt ihres Schwiegersohnes tätig und nimmt regen Anteil am Tagesgeschehen. Die Spangenberg Zeitung kann sie noch ohne Brille lesen. Den vielen Glückwünschen schließt sich auch die Heimatzeitung an und wünscht der Jubilarin auch weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Wittwoch und Donnerstag läuft im hiesigen Kino das Lustspiel „Weiberregiment“ mit Heli Finkeneller, Oskar Sima und vielen anderen. Beginn: siehe Inserat.



Meine lieben Leserinnen und Leser!

Gleich nach Neujahr überläßt uns der Winter mit einem heftigen Schneestreiben und tags darauf auch mit Frost. Anstößliche Gemüter waren der Meinung, nun werde sich das Blättchen wenden, denn ganz unbemerkt könne der Winter ja nicht vorübergehen. Gewiß kann er nicht unbemerkt vorübergehen, aber ein gut Teil seiner

Zeit werden wir in Kürze hinter uns haben. Die Sonne hat sich bereits unserer Erdhälfte wieder zugewandt und von Tag zu Tag gewinnt sie mehr an lebender Kraft. So befindet sich die Natur früher war, ist sie heute jedoch nicht mehr. In Amerika herrschte vor Wochen schon ungewöhnliche Kälte und im westlichen Teil der neuen Welt lag zu außergewöhnlicher Zeit viel

Schnee. Es ist absolut nicht sicher, ob wir nicht auch hierzulande dann noch Schnee und Eis haben werden, wenn die Zeit hierfür längst vorbei ist; die grünen Weiden können hier wohl weiße Öfeln im Gefolge haben.

Für diese unnormalen Naturzustände hat man bis jetzt keine einleuchtende Erklärung gefunden. Mit der Häufung der Sonnenflecken und den noch nicht erforchten Folgen der Atomexplosionen im Weltraum werden in dieser Hinsicht lediglich Vermutungen ausgesprochen; Beweiskraft haben diese jedoch nicht. Die Rätsel der Welt sind nicht so einfach zu lösen wie man es gerne möchte.

So wie die Welt voller Rätsel steckt, so ist es auch mit dem Leben, und es vergeht kein Tag, an dem wir uns nicht vor neue Rätsel gestellt sehen. Die Reise Niemöllers nach Moskau ist den meisten Menschen ein Rätsel, und die Reise Wirths nach Ostberlin ebenfalls. Alles politische Geschehen, einerlei ob es sich in Syrien oder Ägypten, in Persien oder Korea, auf dem Balkan, in Amerika oder Rußland abspielt, hat das Rätselhafte an sich. Nicht minder rätselhaft ist der politische Alltag in Deutschland, wo es sich um Demontage und Entschlackung, um Aufrüstung, um Schumanplan, um Generalvertrag und Ruhfstatut u. dgl. Dinge dreht; vielleicht fallen diese Probleme gar schon unter die Kreuzworträtsel.

Ein sehr feines Rätsel gibt uns die vielbesprochene, vielgepriesene, und den neueren Zeitungsmeldungen zufolge in greifbarer Nähe gerückte Aufstellung deutscher Divisionen auf, deren Zahl jetzt mit 12 bzw. 13 genannt wird. Eines Tages müssen ja dann auch einmal die Musterungen und Einberufungen erfolgen. Wie eine Tageszeitung berichtet, wollte die Dienststelle Blank zu diesem Zweck auf die allgemeine Wehrpflicht zurückgreifen. Daraufhin dementierte die Dienststelle Blank diese Meldung und betonte, sie habe sich noch in keiner Weise mit konkreten Fragen der Rekrutierung befaßt. Aber Gedanken werden sich die Herrn von dieser Dienststelle doch schon gemacht haben! Hoffentlich haben sich die Herrn auch einmal darüber Gedanken gemacht, was geschieht, wenn ein junger Mann der Mutter fernbleibt bzw. nach erfolgter Ausmusterung den Dienst mit der Waffe aus Gewissensbedenken ablehnt. In Paragraphen 4 des Grundgesetzes heißt es, daß niemand gegen sein Gewissen zum Dienst mit der Waffe verpflichtet werden kann. Ich bitte meine verehrten Leser, sich doch an der Lösung dieses Rätsels zu beteiligen. Was wird geschehen?

In den Nürnberger Prozessen hat man die Angeklagten wegen der allzubereitwilligen Gehoramspflicht gegenüber Befehlen vorgelegter Dienststellen getadelt, und man hat ihnen zum Vorwurf gemacht, daß sie nicht genug auf die Stimme des eignen Gewissens gehört haben. Nun geht die Saat von Nürnberg auf; unsere Jugend wird sich ihrer hoffentlich zu bedienen wissen.

Auf Wiederhören!

Guer Ullenturm-Beobachter.



Copyright by Münchner Rumoo Verlag München-Pasing I. Teil

Lore, die Tochter des Braigbauern und Florian, der junge Sohn des Bergführers Anton Lenzer saßen vor dem Dorf draußen am Bachrand, und ließen ihre Beine in das lustig plätschernde Wasser baumeln. Dabei schauten sie beide etwas versonnen über die Wiesen und Felder hin, die hinter dem lichten Erlengebüsch mit satten Farben spät-sommerlicher Reife in den Himmel leuchteten.

„Schön ist es daheim, Lore“, meinte da der Florian leise, „so schön, wie vielleicht sonst nirgends auf der Welt. Und doch werde ich fortgehen müssen, weg von der Heimat, in die Stadt.“

„In die Stadt?“ fragte erstaunt das Mädchen und machte beinahe ein erschrockenes Gesicht, „was tust du denn in der Stadt? Du wirst doch nicht ganz drin bleiben und deiner Heimat untreu werden wollen?“

„Das gerade nicht, Lore“, lachte der Florian. Ich will schon wieder zurückkommen. Nach zwei Jahren Sie wird gewiß schnell vorbei sein, diese Zeit.“

„Auf zwei Jahre? — Aber nun sage doch endlich, was du anfangen willst in der Stadt?“

„Auf die landwirtschaftliche Schule möchte ich gehn.“

„Zu was brauchst du denn die landwirtschaftliche Schule? Kannst doch auch ohne ihr ein guter Bauer werden!“

„Das stimmt nicht ganz. Lore. Schau, wenn ich es wirklich nicht zu eigenem Grund und Hof bringe, so kann ich mich doch, wenn ich die landwirtschaftliche Schule hinter mir habe, um einen guten Verwalterposten oder ähnliches bemühen. Ich will nicht mein Leben lang Knecht sein.“

„Mußt du denn wirklich dazu auf zwei Jahre in die Stadt, Florian? Mich drückt beinahe die Angst, du kämst nicht wieder. Kannst du es nicht auch ohne dem daheim zu etwas bringen? Ich weiß, du hast nicht, bist arm, wie dein Vater eben auch, aber du bist stark, gesund und tüchtig, das sagen sie alle im Dorf und kannst arbeiten fast für zwei...“

„...arbeiten für andere, mußt du sagen. Im Dorf bleibe ich ewig ein Knecht und wenn ich schufte für zwei, dann ist das wohl gut für den ohnehin fetten Geldsack des Bauern, der meine aber wird nicht dicker dabei...“

„Und wenn du fortgehst in die Stadt, dann meinst du, daß das Glück auf dich wartet, Florian? — Ich meine eher, du sollst daran denken, daß in der Stadt Gefahren auf dich warten, daß du drin ein anderer Mensch wirst und nicht mehr zurückkehren willst!“

„Nun sei aber still, schwärzer kannst du es nicht mehr malen. Ich bin eben arm, kann nichts erben und mich in kein gemachtes Bett legen. Darum muß ich zusehn...“

„Müßtest halt eine reiche Bauerntochter heiraten, die einen Hof mitbring und Grund dazu!“ fiel ihm Lore ins Wort und sah ihn mit einem seltsamen Blick von unten herauf an, „dann würdest über Nacht

reich werden auch ohne Landwirtschaftsschule!“

„Das ist nicht der Weg, auf den ich mich verlasse. Ich will schon selbst etwas erarbeiten. Das andere kann immer noch mit drein gehn.“

„Hm“, machte Lore und ihre Augen blickten nicht ganz zufrieden. Florian mochte ihr nie so recht wissen lassen, daß er gedächte, sie zu heiraten. Er redete immer so drum herum. War es Schüchternheit oder wollte er sich noch nicht festlegen?

„Überhaupt ist das ganze noch nicht aktuell“, erörterte Florian weiter. „Augenblicklich möchte ich meinen Vater nicht allein lassen. Er verdient so wenig als Bergführer, daß er davon nicht leben kann. Er braucht mich. Sobald er einen zusätzlichen Verdienst hat, könnte ich eher daran denken.“

„Und das Geld für die zwei Jahre? Die Schule kostet doch gewiß auch einen schönen Batzen.“

„Das habe ich mir alles zusammenge-sparrt.“

„Außer deinem Vater hält dich nichts in der Heimat zurück, Florian?“

„Ich wüßte nicht, Lore...“ entgegnete der Florian gedankenverloren. Als er aber merkte, daß ein trauriger Schatten über das Gesicht des Mädchens huschte, legte er seinen Arm um Lore's Hals und sprach: „Warum schaust du so? — Wenn ich wirklich fortgehe, dann komme ich nach zwei Jahren wieder, das ist ganz sicher. Und dann können wir vielleicht über Dinge reden, die uns zwei betreffen... wenn es dir recht ist.“ Florian lachte das Mädchen verheißungsvoll an.

Statt Worte faßte Lore den jungen Mann neben ihr stürmisch um den Hals und gab

ihm einen Kuß, als ginge es bereits um den Abschied.

„Ja Florian“, sagte sie dann nach einer Pause, „es muß mir wohl recht sein. Tausendmal lieber wäre es mir, du gingst überhaupt nicht fort, denn in der Ferne und in den Jahren ändern sich die Menschen, sie vergessen und treiben irgendwohin, nur nicht wieder zurück...“

„Nun redest du aber dummes Zeug, Lore, warum sollte ich denn nicht wiederkommen?“

„Du selber magst vielleicht schon wieder zurückkommen, aber dein Herz, Florian, das da wohl wieder in die Heimat zurückfindet und nicht irgendwo draußen hängen bleibt, bei einer andern, die dir besser gefällt als ich?“

„Das kann doch gar nicht sein, Lore! Ich vermag mir keine vorzustellen, die mir noch mehr gefallen könnte als du...“

„Dann ist es gut, Florian“, entgegnete Lore und lachte wieder ein kleines bißchen.

Zwischen den Dotterblumen quakte ein Frosch, als gäbe auch er seine Bestätigung zu dieser Feststellung. Grillen zirpten ihr unermüdetes Konzert über die Wiesen hin und hoch droben jubelten die Vögel. Die Berge lagen im blauen Dunst und blickten majestätisch auf das kleine Dörfchen Steinwang, das in der feiertäglichen Stille des späten Sonntagmorgens dahindöste.

Da kam ein kleiner Junge über die Wiesen gelaufen, direkt auf die beiden zu.

„Florian, du sollst zu deinem Vater heimkommen!“ rief er schon von weitem.

„Was ist denn los?“

„Ich weiß es nicht. Fremde sind da. Mir scheint, sie wollen auf eine Tour geführt werden.“

Fortsetzung folgt.

# Bilanz der Feuerwehren des Kreises Melsungen im Jahre 1951

Es gibt wohl keinen besseren Gradmesser für die Einsatzbereitschaft und Schlagkraft der Feuerwehren als die Höhe des Brandschadens der in ihrem Tätigkeitsbereich entsteht. Es gibt gewiß noch manche andere Tatsachen, von denen die Höhe der entstandenen Brandschäden abhängig ist. Aber diese gelten ja gleichermaßen auch für die anderen Kreise. Jedenfalls steht für das vergangene Jahr 1951 fest, daß der Kreis Melsungen mit insgesamt nur 2800.— DM Brandschäden weitaus am niedrigsten im ganzen Land Hessen daheißt. Nur dreimal brachten überhaupt die Wehren des Kreises zu Schäden auszulassen und zwar zweimal zu Dachstuhlbränden in Erlenberg und Guxhagen und ein drittesmal zu einem Schornsteinbrand in Landesfeld. In allen anderen Brandfällen konnte das Feuer im Keime erstickt werden, so daß eine Inanspruchnahme der Feuerwehr überhaupt nicht notwendig wurde. Selbst die den drei vorgenannten Fällen genügte der Einsatz der Ortswehr, so daß im abgelaufenen Jahr überhaupt kein Fall zu verzeichnen ist, in dem der Einsatz einer Feuerwehr außerhalb des Ortsbereiches notwendig wurde.

Mit diesen Tatsachen ist wohl der hohe Stand des Feuerlöschwesens im Kreis Melsungen am treffendsten beleuchtet. Nur wenn überall vorbildliche Feuerlöschleistungen vorhanden sind und der Ausbildungsstand der Feuerwehrmänner einen bestimmten Grad erreicht hat, sind solche Resultate möglich. Daß das erreicht werden konnte, ist in erster Linie dem unermülichen Einsatz unseres Kreisbrandinspektors Franz Sommerlade-Spangenberg zu verdanken, der keine Gelegenheit veräußert, seine Wehren zu schulen, an allen Bezirksübungen persönlich teilnimmt und mit aller Energie die weitere Ausrüstung der Wehren vorwärts treibt.

Ein sichtbares Beispiel dafür, wie tief das Feuerwehrewesen im Kreise verwurzelt ist, ist die hohe Anzahl von Auszeichnungen, die im Laufe des Jahres an verdiente

Feuerwehrmänner ausgegeben werden konnten. Es wurden für 50jährige Dienstzeit 5, für 40jährige Dienstzeit 18 und für 25jährige Dienstzeit 98 Männer der Wehr ausgezeichnet.

Den Höhepunkt des Jahres bildete der Kreisfeuerwehverbandstag in Genungen, an dem fast sämtliche Wehren des Kreises mit über 1000 Feuerwehrmännern teilnahmen. Bei den durchgeführten Wettkampfabungen erhielt die Feuerwehr Mörshausen den 1. Preis für den Einsatz einer Motorspritzengruppe und Röhrensuch den 1. Preis für den Einsatz einer Hydranten-Löschgruppe. Anschließend an die Wettkampfabungen fand eine großangelegte Katastropheneinsatzübung statt, bei der ein Großbrand in der Firma Balzer & Wegler angenommen war. An dieser Einsatzübung beteiligten sich außerdem die Vereinstschaften des Roten Kreuzes und die Wehren der Umgebung Guxhengens.

An Geräten wurden im vergangenen Jahr beschafft; 1000 Meter Schlauchmaterial. Ein neues Gerätehaus wurde anläßlich einer Bezirksübung in Wolfershausen eingeweiht. Weitere Bezirksübungen fanden in Naußis, Malsfeld, Rhünda, Connefeld und Guxhagen statt. Die Uniformierung von sechs weiteren Wehren konnte durchgeführt werden. Zur Förderung des Ausbildungsstandes wurden etwa 60 Teilnehmer im Laufe des Jahres zu Kursen an die Landesfeuerwehrschule in Kassel entsandt, an denen auch sämtliche Ortsbrandmeister mindestens zwei mal teilgenommen haben müssen, ehe sie als solche bestätigt werden können.

Am 8. Mai 1951 trat das neue Hessische Brandschutzgesetz in Kraft, das eine Fundamentierung des gesamten Feuerwehrewesens bedeutet. Es gibt u. a. auch die Möglichkeit, in den Orten, in denen noch keine Freiwillige Feuerwehren bestehen, die Hilfsfeuerwehren zu Leubungen des Kreisfeuerwehverbandes mit heranzuziehen. Aber auch in dieser Beziehung steht der Kreis Melsungen vorbildlich da, denn über

90% der 64 Gemeinden des Kreises haben bereits Freiwillige Feuerwehren und in weiteren Gemeinden ist die Bildung weiterer Freiwilliger Wehren bereits in Aussicht genommen.

## Vereinskalender

### Chorverein „Liederkrans“

Montag und Freitag 20 Uhr  
Gesangsstunde im „Grünen Baum“.

Der Vorstand.

### Männergesangsverein

„Liedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg  
Dienstag, den 15. 1. 20 Uhr Gesangsstunde,  
Tenöre, im Ratskeller.

Mittwoch, den 16. 1. 20 Uhr Gesangsstunde,  
alle Stimmen im „Grünen Baum“.

Der Vorstand.



### Freiwillige Feuerwehr Spangenberg

Dienstag, den 15. 1. abends 8 Uhr  
Jahreshauptversammlung  
im „Grünen Baum“.

Der Ortsbrandmeister.

### Beschönigerungsverein Spangenberg Jahreshauptversammlung

am Dienstag, den 15. 1. 20 Uhr in Hotel  
„Stadt Frankfurt“.

Der Vorstand.

### Volksbildungswerk Spangenberg

Um die Arbeit der Kurse zu besprechen werden alle die sich bereits gemeldet haben und auch die, welche noch an einem Kursus teilnehmen wollen, zu einer Besprechung für Montag 20 Uhr im „Grünen Baum“ eingeladen.

### Kleingarten-Verein Spangenberg

Unsere Jahreshauptversammlung findet  
heute abend 8 Uhr  
im „Grünen Baum“ statt. Um vollzähliges  
Erfcheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

### Ortsjugendring Spangenberg

Der erste Gemeinschaftsabend aller Jugendgruppen  
ist ein Quizabend am Dienstag  
20 Uhr im „Grünen Baum“. Die Jugend  
ist herzlich eingeladen.

Der Ortsjugendringleiter.

### Turn- u. Sportverein Spangenberg-G. Jugend-Abteilung

Sämtliche Mädchen und Jungen bis 25 Jahre  
nehmen am Quiz-Abend am Dienstag, 20  
Uhr, im „Grünen Baum“ teil.

Der Vereinsjugendwart.

Die für Sonnabend, den 26. Januar  
angelegte Jahreshauptversammlung findet  
nicht im „Schützenhaus“, sondern  
im „Ratskeller“ statt.

Der Vorstand.

### Bekanntmachung

Betr.: Bearbeitungszwang für Milch  
und Milcherzeugnisse.

Das Gesetz vom 23. 10. 1951 (GV. VI. des Landes Hessen 1951, S. 77) für Milch und Milcherzeugnisse schreibt Pasteurisierungszwang für alle zum Verkauf gelangende Milch vor. Hier von ist nur ausgenommen eine Genehmigung ab Hof unmittelbar an den Verbraucher abgegeben wird. Ich habe Anweisung, dafür Sorge zu tragen, daß diese Verordnung nochmals allgemein bekannt gegeben wird und weiterhin Verstöße gegen diese Bestimmungen strafrechtlich verfolgen zu lassen.

Ich bitte alle milchherzeugenden Betriebe die Vorschriften dieser Verordnung zu beachten, damit Ihnen notfalls Schwierigkeiten und strafrechtliche Verfolgung erspart bleiben.

Spangenberg, den 7. 1. 1952

Der Bürgermeister

### Kirchliche Nachrichten

#### Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 13. 1. 1952  
Spangenberg:  
10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Bachmann, 11 Uhr  
Kindergottesdienst.

### Ebersdorf:

13.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Bachmann, 14.30  
Uhr Kindergottesdienst.

### Schnellrode:

13.30 Uhr Lesegottesdienst

### Landesfeld

10.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch.

### Herlesfeld:

10.00 Uhr Gottesdienst Missionar Uloth

### Pfiesse:

14 Uhr Gottesdienst Missionar Uloth  
20 Uhr Missionsgemeindefeier mit Lichtbildern

### Mörshausen:

11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sauer

### Bergheim:

13.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sauer

### Weidelbach:

10 Uhr Kinder-Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst  
Pfarrer Dr. Pahlmann.

### Vockerode:

12.30 Uhr Kindergottesdienst, 13.30 Uhr Gottesdienst  
Pfarrer Dr. Pahlmann.

### Bischrofferode:

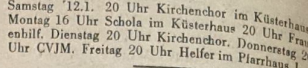
9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Pahlmann, 10.30  
Uhr Kindergottesdienst.

### Veranstaltungen

Samstag 12. 1. 20 Uhr Kirchenchor im Küsterhaus.  
Montag 16 Uhr Schola im Küsterhaus 20 Uhr Frauen-  
enbühne. Dienstag 20 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 20  
Uhr CVM. Freitag 20 Uhr Helfer im Pfarrhaus 1.

### Katholischer Gottesdienst

13. Januar 1952  
8.30 Spangenberg, 10.00 Naußis, 15.00 Vockerode.  
18.00 Spangenberg.



Die erste Begegnung  
ist nicht gerade freundlich. Eine Szene mit den Zwillingen  
aus „Das doppelte Leichenhaus“ der Stenbock-Fredel-  
Produktion. (Das doppelte Leichenhaus). Regie: Josef von Baky.  
Foto: Carlton/NATIONAL/Merott



Die erste Begegnung  
ist nicht gerade freundlich. Eine Szene mit den Zwillingen  
aus „Das doppelte Leichenhaus“ der Stenbock-Fredel-  
Produktion. (Das doppelte Leichenhaus). Regie: Josef von Baky.  
Foto: Carlton/NATIONAL/Merott

### Manganmangelerscheinungen und Ernteertrag

Im Flugblatt D1 der Biologischen Zentralanstalt Braunschweig berichtet Herr Prof. Dr. Rademacher über die Dürreleckenkrankheit des gen. Bor, Mangan, Kupfer und Zink sind die wichtigsten Spurenelemente, die — außer den für die Entwicklung aller Kulturpflanzen unentbehrlich und bei Mangel im Boden, in die anderen Nährstoffe, besonders zuzuführen sind. Am häufigsten zeigt sich Manganmangel auf humosen Sandböden, wo Ertragsausfälle in pH 6,5 und 7,5 besonders stark auftreten. Diese Böden werden bei Trockenheit leicht puffig Bildung des Blattgrüns und damit die Zucker- und Stärkebildung gehemmt, wodurch geringe Erträge und verminderte Qualität der Ernteprodukte hervorgerufen werden.

Häfer ist am empfindlichsten für Manganmangel. Er wächst zunächst normal. Im Mai zurück, wobei das Blattgewebe fleckig wird und schließlich, je nach der Schwere des Mangangangels, verdorrt oder kümmerl. Gerste, Weizen, Roggen, Erbsen, Pferdebohnen, Garten- und Tomaten werden im Ertrag und in der Qualität durch Manganmangel ebenfalls geschädigt.

Sorgfältige Bodenbearbeitung bzw. guter Bodenschluß und Vermeidung einer Überkalkung sind anzuraten. Durch hohe Ernten werden entsprechende Mangansubstanzen aufgebraucht und müssen rechtzeitig dem Boden wieder zugeführt werden.

Bei der Stickstoffdüngung bevorzuge man die ammoniakhaltigen Dünger, wie z. B. schwefelsaures Ammoniak, das als saurer Dünger zur Alle Kalksalze sind zur Düngung beiträgt, das schwefelsaure Kali ist jedoch am meisten zu empfehlen. Prof. Rademacher führt aus: „Von den Phosphorsäuredüngern wäre hinsichtlich der Reaktion zwar Superphosphat am doch Thomas mehl wesentlich besser bedamlt, weil es 3—6% Mangan enthält und achtilche Manganquelle darstellt. Man wende also von Mineraldüngern vorzugsweise schwefelsaures Ammoniak, schwefelsaures Kali und Thomasmehl.“

Die vielseitige Zusammensetzung des Thomasphosphats hat bei allen Kulturen und auf allen Bodenarten die nachhaltigsten Erfolge in der Qualitätsverbesserung und im Ernteertrag bewirkt.

Für die Aufmerksamkeit anlässlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Bergheim, im Januar 1952

Karl Lichau und Frau  
Dina geb. Heerich

Fleißige Vertreter oder Vertreterinnen zum Verkauf von Wasch- u. Fußbodenpflegemitteln an Privatverbraucher bei höchstem Verdienst

zum sofortigen Eintritt gesucht  
Bewerbungen unter A176 an  
A.N.A. Kassel, Merkurhaus.

Lohnende Heimarbeit ständig nach allerorts durch: H. Auschra, (13a) Mainleus (Ofr.) Postfach. Näheres gegen 4 Pfg. Freiumschlag.

Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend 18,45 und 21 Uhr  
Sonntag 18,45 und 21,00 Uhr  
Montag 20,30 Uhr  
Dienstag 20,30 Uhr

DAS DOPPELTE LÖTTCHEN

Mittwoch und Donnerstag jeweils 20,30 Uhr

Weiberregiment ein humorwürdiges Lustspiel

Dauereinkommen 400 bis 500 DM monatlich

Wir erziehen für neuen Massenartikel des täglichen Bedarfs

Verteilerstellen und auch noch einige Mitarbeiter (auch nebenberuflich)

Näheres Postfach 440, Kassel.

LÄUFER abzugeben

Salzmann, Teichm.

Kinderbettchen, Küchentisch, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Wo, sagt diese Zeitung

Landesbaupartasse Kurhessen

Abt. Landeskreditkasse Kassel

Das Gebot der Stunde: Mehr Wohnungen durch Bausparen

Zwei Vorteile:  
a) Sicherung eines wertbeständigen Sachwertes, b) Steuersparen.

Wer gut baulich und zuverlässig betreten sein will, der wendet sich an den Vertreter im Aufendienst:

Heinrich Keil, Melsungen, Spangerweg 25  
Beratung kostenlos

Lest Euere Heimatzeitung

DIE GUTE PFAFF-Nähmaschine

Max Schärtel, Melsungen, Ruf 533

Sonntag ab 19 Uhr TANZ im „Deutschen Kaiser“

TAJUBEN-LAMPEN-BAUWERKEN

in jeder Form stets frisch am Lager

Ruf 289 RADIO KELLNER Ruf 289

## Aus Stadt und Land.

**Geburtstage!** Am 1. Januar beging Herr Konrad Breßler, Mathausstraße, seinen 78., am 15. 1. begehrt Herr Wilh. Schmidt, Brauhausplatz seinen 70., am 16. 1. Herr Karl Edel, Eig. Scholle, seinen 74. Geburtstag. Die Feiertage werden gratuliert auf das Herzlichste und wünscht weitere geeignete Jahre.

**Waldmannsheil.** Revierförster Waldner hatte das große Glück einen Wiergehnender zu erlegen. — Die auf Gut Halbersdorf veranfaßte Treibjagd hatte unter ungünstigen Wetter zu leiden, deshalb wurden nur 2 Fische, 1 Hase und 1 Schwarzkittel zur Strecke gebracht. — Drei Hasen waren das Ergebnis der letzten Treibjagd in der Gemarkung Bilschaffersode.

**Mehr Wohnungen durch Bauparven.** Bei der vor einigen Tagen im Januar 1952 stattgefundenen Vertragssummenguteilung der Landesbauparven Kurpfälzen, Landesbaubank Rassel, wurden im Regierungsbezirk Rassel an Bauparven des Tarifs I DM 115.000,— ausgeschüttet. — Die hier im Tarif abgeschlossenen Verträge lauten im Durchschnitt auf DM 10.000,— und haben als Bauvorhaben besonders in ländlichen Kreisen das Einfamilienhaus mit sogenannter Einmietwohnung dominiert. In der Stadt Rassel standen im Mittelpunkt des Bauparvens Mietshäuser mit Geschäftshäusern. Die vorgenannte Summe verteilt sich auf 100 Bauparven. Der Hausbesitzer hat sogar die Möglichkeit, einen Bauparvenvertrag zur Vornahme späterer Reparaturen, zum Häuserkauf oder zur Umschuldung abzuschließen. Der Abschluß eines Bauparvenvertrages ist als Zweckparven in der Öffentlichkeit heute recht populär geworden. Der Sparer bekommt nach Einzahlung von 40 Prozent der Summe, auf die der Bauparvenvertrag ausgeföhrt worden ist — sie wird mit 3 Prozent verzinst und kann von der Steuer abgezogen werden —, den Restbetrag als Darlehen, für das er eine Prozentige Verzinsung und eine Anfangstilgung von 7 Prozent aufzubringen hat. Die Aufhebung wichtiger Steuervergünstigungen durch das Einkommensteuer-Änderungsgesetz vom 27. Juni 1951, namentlich bei § 7a EStG (Abgrenzung beweglicher Wirtschaftsgüter), § 10a EStG (Nicht entnommener Gewinn), § 32a EStG (Höchststeuertag 50 Prozent bei begrenzten Einnahmen) veranlaßt alle Steuerzahler, die diese Vergünstigungen jetzt nicht mehr in Anspruch nehmen können, künftig andere vom Gesetzgeber vorgegebene Möglichkeiten zur Einparven von Einkommensteuer zu benutzen. Praktisch gesehen steht nun jeder, vor allem der Geschäftsmann, vor der Wahl, entweder mehr Steuern zu zahlen, oder aber eine der wenigen noch gebliebenen Möglichkeiten der Steuererparven voll auszunutzen. Zu den verschiedenen Arten, die diesem Zweck dienen können, zählt vor allem der Abschluß eines Bauparvenvertrages bei einer zuverlässigen und leistungsfähigen Bauparvenfirma, weil Einzahlungen auf Bauparvenverträge zu den abzugsfähigen Sonderausgaben gehören.

**Fliegergeschädigte.** Am Mittwoch fand die sonst am ersten Freitag stattfindende Monatsversammlung in der „Stadt Frankfurt“ statt. Bei zahlreichem Besuch wurde als 2. Vorsitzender Emil Keller und als

## Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins Liedertafel

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins „Liedertafel 1842“ e. V. fand neben der für eine Jahreshauptversammlung üblichen Tagesordnung ganz im Zeichen des kommenden 110-jährigen Jubiläums. Der Vereinsvorsitzende Christ. Schönwald konnte nach seinen Begrüßungsworten mit Recht sagen, daß schon das Jahr 1851 für die Vereinsmitglieder ein Jahr der Arbeit und der Opfer gewesen ist. Der Jahresrückblick ergab eine stattliche Reihe von Veranstaltungen, Tagungen und Festen, an denen der Verein teilgenommen hatte.

Es war wirklich ein Jahr reichster Arbeit für den Gedanken des Deutschen Liedes, und man kann der Vereinskraft zu solchem Idealismus seiner Mitglieder nur gratulieren. Besondere Anerkennung sollte der Vorsitzende auch dem Chorleiter Georg Gutermuth, der durch seine unermüdete Tätigkeit den Verein gesanglich auf eine solche Höhe gebracht hat, daß er es wagen kann, bei dem kommenden großen Sängerfest in Wettbewerb mit größeren Vereinen zu treten.

Neben diesem sängerischen Einsatz aber haben im vergangenen Jahre schon die Ausschüsse ihre vorbereitenden Arbeiten für das Sängerfest aufgenommen. Der Vorstand hatte mehrfach Verhandlungen mit dem Mitteldeutschen Sängerbund und auch mit dem Heiligenberg-Sängerbund gepflogen. Von beiden Stellen wurde die größte Unterstützung zugesagt, und beide Verbände haben mit Rücksicht auf das Jubiläumsfest von der Veranstaltung eigener Festlichkeiten Abstand genommen. Bürgermeister Schenk hat seine Mitglieds-

schaft im Ehrenauschuß für das Fest zugesagt und jegliche Unterstützung seitens der Stadt fest versprochen. Dem Ehrenauschuß gehören weiter an: Georg Appell, August Siebert, Oswald Eberhardt und für die Heimatvertriebenen Karl Schmidt. Durch den Mitteldeutschen Sängerbund ist die Paroie ausgegeben, das Spangenberg-Fest zum Höhepunkt im kulturellen Leben des nordhessischen Baues werden zu lassen.

Die Ausschüsse wurden weiter ausgebaut, und außerdem wurde der Beschluß gefaßt, den auf das Fest folgenden Montag zu einem Kinderfest, vor allem aber zu einem Singeweltfest für die Schulen der Umgebung auszugestalten. Die Verhandlungen mit der Lehrervereinigung sind ebenfalls aufgenommen.

Mit Rücksicht auf die in Fluß befindlichen Vorbereitungen für das Sängerfest wurde von einer einzelnen Neuwahl der Vorstandsmittelglieder abgesehen und auf Vorschlag aus der Versammlung heraus der Gesamtvorstand en bloc wiedergewählt. Ehrenvorsitzender Georg Schmauch nahm dabei Gelegenheit, einige herzliche Worte vor allem an die Sängerebene zu richten. Die Kassenprüfung gab keinerlei Beanstandungen, und dem Kassierer und dem Gesamtvorstand konnte Entlastung erteilt werden.

Im Hinblick auf die bevorstehende Unsumme von Arbeit wurde davon Abstand genommen, in diesem Jahre wieder ein Fahrgangsvorgängen zu begehen.

Nach drei Stunden intensiver Beratungen konnte die fruchtbarste Jahreshauptversammlung mit dem neuen Deutschen Sängergang geschlossen werden.

**Die F.-Reserve hat keine Ruh'.** Unter diesem Motto führt die Ortsvereinigung der Feindatortriebenen am Sonnabend, den 26. ds. Mts. im Lokal Schützenhaus seinen Fahrgang durch.

**Fahrgang des TSB 63.** Der Turn- und Sportverein 63 Spangenberg hat sein Fahrgangsvorgängen für den 2. Febr. im Schützenhaus angelegt. Ein eingeleitetes Komitee wird den Plan für einen netten Fahrgangsvorgängen vorbereiten.

**Präsident Höpken 40 Jahre im Eisenbahndienst.** Reichsbahndirektionspräsident Albert Höpken, Präsident der Reichsbahndirektion Rassel, feiert am 14. Januar 1952 sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Im Jahre 1911 legte Präsident Höpken, aus Braunschweig gebürtig, seine Diplomatenprüfung im Bauingenieurfach ab und wurde im Januar 1912 als Regierungsbauführer bei der Eisenbahndirektion Hannover in den Eisenbahndienst eingestellt. Den ersten Weltkrieg erlebte er als Oberer-Militär-Eisenbahnbeamter auf den verschiedensten Kommandos. Im Jahre 1916 wurde er zum Regierungsbaumeister ernannt. Nach seiner Ernennung zum Regierungsbaurat im Jahre 1922 wurde er auf eigenen Antrag aus dem Reichsdienst verabschiedet, um ganz als Vorstand der Braunschweigischen Landesbahn tätig sein zu können. Aus politischen Gründen wurde er 1933 aus der Stelle des Direktors der Braunschweigischen Landesbahn entlassen. Während des Naziregimes ließ sich Präsident Höpken in Hannover als selbständig beratender Ingenieur nieder. Im Dezember 1945 wurde er wieder in den Dienst der Deutschen Reichsbahn unter gleichzeitiger Ernennung zum Abteilungspräsidenten über-

nommen. Am 1. April 1946 schließlich erfolgte seine Berufung zum Präsidenten der Eisenbahndirektion Rassel. Präsident Höpken hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Eisenbahndirektion Rassel durch seine unermüdete Tatkraft wesentlich mit dazu beigetragen, daß die Deutsche Bundesbahn heute wieder einen friedensmäßigen Verkehr durchfahren kann.

**Ebersdorf.** Einer Vorabend veranstaltet die hiesige Ortsgruppe der SPD. am heutigen Samstag (12. 1.) im Caféhaus Föllich.

**Wiesse.** Am letzten Sonntag hielt die Ortsgruppe des VdK. in der Gastwirtschaft Weging ihre Jahreshauptversammlung ab.

**Bilschaffersode.** Dank der Initiative des Lehrers W. Ludwig wurde vor einem Jahr der hiesige Gesangverein (Gemischer Chor) gegründet. Unter dem Vorherrschaften des Harry Perlman veranfaßten sich am Dienstag die Mitglieder des Vereins zur Jahreshauptversammlung und zum Stiftungsfest, das mit Lied und Tanz begangen wurde.

**Bilschaffersode.** Durch die Maul- und Klauenepidemie in Boderode-D. muß der für den 19. Januar geplante Sängereabend verschoben werden.

**Boderode-D.** Jahreshauptversammlung des Gesangvereins „Großsinn“. In der Generalversammlung konnte der Vorsitzende Herr Keller feststellen, daß 60 Übungsabende abgehalten wurden und 8 Veranstaltungen gestaltet bzw. umrahmt, außerdem ebensolche kirchl. Feiern mitgetragen wurden. Dazu kommt eine größere Anzahl von Ständen. Die Kassenprüfung ergab die Entlastung für Kassierer Karl Wildner und den gesamten Vorstand (H. Keller, S. Schulz, G. Wickenbrenner, K. Wildner), der in der bisherigen letzten Zusammenkunft wiedergewählt wurde. Bei rund 35 aktiven Sängern im Männer- und über 25 Sängern im Frauenchor kann festgestellt werden, daß fast jeder dritte Einwohner des Dorfes in einem Chor singt.

**Boderode-D.** Am 14. 1. feierte Wtw. M. Rödel geb. Jakob im Hofe Justus Wickenbrenner ihren 82. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

## Letzte Meldungen.

**Schumanplan angenommen.** In der dritten Sitzung zum Schumanplan kam es in den gestrigen Nachmittagsstunden zur Schlußabstimmung. Es wurden 378 Stimmen abgegeben. Für die Annahme des Planes stimmten 232 Abgeordnete der Regierungsparteien gegen 143 Stimmen der SPD. und KPD. bei 3 Stimmenthaltungen. Damit ist der Schumanplan von der Bundesrepublik ratifiziert.

## Vereinskalender

**Notgemeinschaft der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermissten-Angehörigen.**

Die Notgemeinschaft der Heimkehrer versammelt sich am kommenden

**Freitag um 20 Uhr** im „Grünen Baum“, um Fragen verschiedenster Art zu besprechen. Alle ehemaligen Kriegsgefangenen usw. die ihre Kameraden, die noch hinter Stacheldraht auf Freiheit warten, und all die vielen, die in fremder Erde ruhen, nicht vergessen haben, sind herzlich eingeladen.

## Jubel-Feier des Chorvereins „Liederfranz“

1902 — 1952

Die am 7. kommenden Sonnabend, dem 19. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des „Grünen Baumes“ stattfindende besinnliche Jubiläumfeier des Chorvereins „Liederfranz“ steht unter dem Leitmotiv „Gott, Heimat, Volk und Vaterland“. Nach dem musikalischen „Willkommensgruß“ des Jubelvereins, gedichtet und komponiert vom Vereins-Chorleiter Curt Drößler (Uraufführung) wird der 1. Vorsitzende Conrad Claus die Festgäste begrüßen und einen kurzen Rückblick von der Gründung und Entwicklung des Vereins geben.

Anschließend wird das Jubiläumskonzert zwei geistliche Lieder „Sonntagsfeier“ von Paulsitz und „Ave verum“ von Mozart bringen. Beide Lieder sollen richtunggebend für den weiteren Verlauf der Feier sein. Es folgen zwei Heimatlieder zum Preise unserer Stadt Spangenberg, der Stadt der Liebe und der Treue: „Ein Sonntagmorgen auf dem Bromsberg“, Dichtung und Komposition von Gustav Krohne, Ehrenmitglied des Chorvereins (gest. 11. 8. 1950) und „Mein Spangenberg“ (Uraufführung), dessen Text und Melodie Gottfried Buchmann zum Autor und Dr. Anders-Wildungen, für gemischten Chor gesetzt hat.

Nach dem Vortrag von drei Volksliedern sind Ehrungen und Ansprachen vorgesehen. Zu den Ehrengästen gehören auch in ihrer Gesamtheit der Männergesangverein „Liedertafel“ 1842 e. V., der Kirchenchor und die beiden Chöre des Gesangvereins „Liederfreund“ der Nachbargemeinde Ebersdorf. Alle drei Chöre werden dem Jubelverein durch den Vortrag eines entsprechenden Liedes ihre Glückwünsche darbringen und sind so auch gesanglich an der Feier beteiligt.

Im weiteren Verlauf der Feierstunde bringt der Jubelverein die beiden Opernchöre „Wach auf!“, Chor aus „Die Meisterfänger von Nürnberg“ von Richard Wagner und „Festgesang“ aus „Iphigenia in Aulis“ von Gluck, sowie das Kunstlied „Deutsche Tänze“ mit Klavierbegleitung (Kurt Knieverim), von Franz Schubert zum Vortrag.

So wird die Gesamtveranstaltung, zu der die Bürgerstadt und insbesondere alle Musikfreunde eingeladen sind, ein musikalisches Ereignis von gutem Rang sein.

Wir wünschen guten Erfolg und harmonischen Verlauf.

## Der SPORT meldet . . .

Gruppe II: Heiligenrode — Hella 1:1, Spangenberg — Guxhagen 2:2, Oberaufungen — Niederaufungen 4:3, Großalmerode — Kommerode 2:1, Quentel — Bilschaffersode 1:7, Hörsenfurth — Hermannia Reif. 1:4, Fürstenghagen — C&C 0:3 Mel. 4:4.

1. Oberaufungen	15	10	4	1	50:26	24:6
2. Spangenberg	15	8	5	2	51:28	21:9
3. Niederaufungen	15	8	3	4	67:27	19:11
4. Bilschaffersode	14	8	2	4	44:28	18:10
5. Großalmerode	14	6	2	6	29:28	14:14
6. Heiligenrode	14	4	6	4	30:34	14:14
7. Guxhagen	15	6	2	7	43:39	14:16
8. Hörsenfurth	14	5	3	6	34:36	13:15
9. Hella	14	4	5	5	27:35	13:15
10. Fürstenghagen	13	4	2	7	30:31	10:16
11. Quentel	13	3	1	9	21:69	7:19
12. Kommerode	14	—	1	13	10:55	1:27

Außer Konkurrenz: C&C 0:3 Heiligenrode 14 8 5 1 46:23 21:7 Hermannia Heiligenrode 15 9 2 4 23:17 20:10

**Spangenberg — Guxhagen 2:2 (2:0)**

Mit stinken Spurts beginnt das Spiel bis in der 20. Minute es Ruß ist, der

eine schöne Flanke von Dpjer zum Führungstor einschob. Mehrere Eden werden auf beiden Seiten erzielt, bis aus einer Ecke vor dem Guxhagener Tor der Ball in das eigene Tor gedrückt wird. In der zweiten Hälfte führt Guxhagen ohne Unterlaß, 2 Gegentore waren die Aubeute.

Die Spangenberg 2. schlug die aus Guxhagen (2.) sicher mit 4:1 Loren. Selmut Kramer schob neben 2 anderen noch daß schönste Tor des Tages. Bravo!

**Bilschaffersode 1. — Spangenberg 1.**

Bilschaffersode die spielstärkste Mannschaft der Gruppe ist nun noch mit Sonnad verstärkt worden und dürfte für Spangenberg eine schwere Hürde sein, wenn Punkt(e) nach Spangenberg kommen sollen. Da aber in „Klein-Rassel“ auch nur mit Wasser geteigt wird drücken wir unserer Eiß die Daumen.

# FUNKSPIEGEL der Woche vom 13. bis 19. Januar 1952

NWDR		MW: 306, 202, 180, 350, 397, 428 m — KW: 35,45, 41,13 m — UKW Nord: 89,3, 90,5, 87,7, 85,7 MHz — UKW West: 92,7, 88,5 MHz.				
<p>Tägl. Nachr. 5.30 (W), 6.30 (W), 7.30 (W), 8.35, 12.05, 17.00 (außer Sa. u. So.), 18.00, 21.45, 8.00 — Schulfunk 12.30 (W) — Landfunk 12.30 (W) — 23.00 bis um die Zeit</p>						
<p><b>Sonntag, 13. Januar</b></p> <p>8.00 Kantate von Bach 8.30 Fräher</p> <p>Sonntagmorgen</p> <p>10.00 Alltagsgottesdienst</p> <p>11.00 Die Stille Stunde</p> <p>11.45 Von Woche zu Woche</p> <p>13.00 Sang und Klang</p> <p>14.00 Kinderfunk</p> <p>14.30 Was ihr wollt</p> <p>18.00 D. Hörer b. d. Wort</p> <p>18.00 Tanztée</p> <p>18.00 Das Meisterwerk</p> <p>18.45 Gedanken a. Zeit</p> <p>19.15 Spertmelodien</p> <p>20.00 Polnische der guten Laune</p> <p>22.15 Rhythmus der Freude</p> <p>22.00 Nachkonzert</p> <p>UKW</p> <p>12.30 Chormusik N</p> <p>17.00 Wir erzählen W</p> <p>17.00 Kinderfunk W</p> <p>18.45 Heitere Note W</p> <p>19.00 Opernkonzert N</p> <p>21.00 Robinson Crusoe N</p> <p>22.50 Zärtl. Klavier W</p>	<p><b>Montag, 14. Januar</b></p> <p>12.00 Musik zur Mittagspause</p> <p>12.45 Sprechstunde für Heimatvertriebene</p> <p>13.30 Musik am Mittag</p> <p>14.00 Wirtschaftsfunk</p> <p>15.30 Musik am Nachmittag</p> <p>16.40 Melod. Rhythmen</p> <p>17.20 V. d. Notwendigkeit der Aufklärung</p> <p>17.45 „Krankenswestern“</p> <p>17.45 Guten Abend</p> <p>18.15 Hier spricht Berlin</p> <p>19.15 Symphoniekonzert</p> <p>21.25 Sell und Haben</p> <p>22.05 Nachprogramm</p> <p>23.30 Orgelmusik</p> <p>23.35 Gedanken i. d. Nacht</p> <p>UKW</p> <p>12.45 Bunte Platte N</p> <p>17.00 Teemusik N</p> <p>17.30 Kammermusik W</p> <p>18.00 Musik am Mittag W</p> <p>20.30 In Dur u. Moll W</p> <p>20.30 Gulditta v. Lehrer N</p> <p>22.45 Tanzmusik N</p>	<p><b>Dienstag, 15. Januar</b></p> <p>12.00 Musik zur Mittagspause</p> <p>13.30 Musik am Mittag</p> <p>13.50 Hans Bund spielt</p> <p>16.30 Kinderfunk</p> <p>17.05 Buch des Tages</p> <p>17.20 Profefall</p> <p>Jugoslavien</p> <p>17.45 Guten Abend</p> <p>18.30 Sonatens von Haydn und Beethoven</p> <p>20.00 Beliebte Melodien</p> <p>21.00 Aus der neuen Welt</p> <p>21.15 Franz. Gesangskunst</p> <p>23.00 Musik zur späten Stunde</p> <p>23.35 Zur Nacht</p> <p>00.30 Rhythmische Klänge</p> <p>UKW</p> <p>16.00 Nachmittagskonz. N</p> <p>17.05 Tanzmusik N</p> <p>18.00 Chormusik W</p> <p>18.15 Kammermusik N</p> <p>18.15 Belgisch-Kongo W</p> <p>20.00 Gift (Hörspiel) N</p> <p>22.00 Orchesterkonzert W</p>	<p><b>Mittwoch, 16. Januar</b></p> <p>12.00 Musik zur Mittagspause</p> <p>13.30 Mittagskonzert</p> <p>15.50 César Franck und Claude Debussy</p> <p>16.30 Filmmusik aus aller aller Welt</p> <p>18.30 Bunter Abend</p> <p>20.05 Paul Temple und der Fall Carzon</p> <p>22.35 Ein tänzerisches Intermezzo</p> <p>23.00 Vesco D'Orto mit seinem Ensemble</p> <p>23.30 Kammermusik Mozart</p> <p>23.55 Zur Nacht</p> <p>00.30 Ital. Renaiss.-Musik</p> <p>16.00 Nachmittagskonz. N</p> <p>17.00 Tanztée N</p> <p>18.30 Nach der Arbeit W</p> <p>18.45 Mus. z. Feierabend N</p> <p>20.00 Tanzabend W</p> <p>20.15 Symphoniekonzert W</p> <p>22.00 Die Variation N</p>	<p><b>Donnerstag, 17. Januar</b></p> <p>12.00 Musik zur Mittagspause</p> <p>13.30 Musik am Mittag</p> <p>13.40 Wirtschaftsfunk</p> <p>15.50 Tanzmusik</p> <p>16.30 Kinderfunk</p> <p>17.05 Frieden und Leben</p> <p>17.35 Die Frau in unserer Zeit</p> <p>17.45 Guten Abend</p> <p>19.30 Don Giovanni — Oper von Mozart</p> <p>22.50 Nomenklatur</p> <p>23.00 Russ. Klaviermusik</p> <p>23.50 Zur Nacht</p> <p>00.15 Hier spricht Berlin</p> <p>00.30 Otto Fröhlich und seine Funksolisten</p> <p>UKW</p> <p>16.00 Kl. Konzert W</p> <p>17.00 Orchesterkonzert N</p> <p>17.30 Russ. Klaviermusik W</p> <p>19.00 Virt. Solisten N</p> <p>20.00 Gut gemixt N</p> <p>21.00 Die Auslese W</p> <p>23.15 Zigeunerweisen N</p>	<p><b>Freitag, 18. Januar</b></p> <p>13.30 Musik am Mittag</p> <p>15.50 Nachmittagskonzert</p> <p>16.15 Am Hofe Ludw. XIV.</p> <p>16.45 Vom Unsinn der Reiferprüfung</p> <p>17.05 Gespräche mit Jean Cocteau</p> <p>17.35 Junge Generation</p> <p>17.45 Guten Abend</p> <p>19.00 Rendezvous der Sünderinnen</p> <p>20.05 Vater braucht eine Frau (Hörspiel)</p> <p>21.05 Tanzmusik</p> <p>22.05 Echo der Welt</p> <p>23.20 Music-Box</p> <p>23.55 Zur Nacht</p> <p>00.30 Tanzmusik</p> <p>UKW</p> <p>17.00 Tanztée N</p> <p>18.15 Musik v. Beethoven N</p> <p>20.00 Schläger N</p> <p>21.15 Jazzzyklus N</p> <p>21.30 Der Männerchor W</p> <p>22.00 Tanz W</p> <p>22.45 Tanzmusik N</p> <p>23.15 Unterhalt. u. Tanz W</p>	<p><b>Sonabend, 19. Januar</b></p> <p>12.00 Größe aus Hamburg</p> <p>12.45 Presseschau</p> <p>13.30 Musik am Mittag</p> <p>14.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik</p> <p>16.00 Am Samstag um Vier</p> <p>17.30 Der Chansonnier Gustave Nadaud</p> <p>18.00 Guten Abend</p> <p>20.00 Lad den Kopf nicht hängen</p> <p>22.00 Sportorschau</p> <p>22.40 Tanz am Wochenende</p> <p>23.35 Zur Nacht</p> <p>00.10 Tanz nach Mitternacht</p> <p>01.00 Rhythmus der Welt</p> <p>UKW</p> <p>18.00 Orchesterkonzert W</p> <p>19.00 Tanzmusik N</p> <p>20.05 (Hörspiel) N</p> <p>21.35 (Hörspiel) N</p> <p>30. Mai 1431 N</p> <p>22.00 Tanz W</p> <p>22.45 Tanzmusik N</p> <p>23.15 Kammermusik W</p>

Hessischer Rundfunk		MW: Frankfurt 505,8, Kassel 168,2, Fritzlar 327,15 m — KW: Frankfurt 49 m — UKW: Feldberg 99,3, Kassel 90,1 MHz.				
<p>Tägl. Nachr. 8.30 (W), 9.30 (W), 6.30 (W), 12.45, 17.45 (W), 22.00, 24.00 — Hess. Rundschau 8.00 (W), 7.00 (W), 12.30, 19.40 — Schulfunk 9.00 (W), 14.35 (Mo.-Fr.) — Hess. Landbote 11.45 (W) — 7.15 Frühmusik (W)</p>						
<p><b>Sonntag, 13. Januar</b></p> <p>8.30 Evangl. Morgenfeier</p> <p>9.30 Das Schatzkästlein</p> <p>10.40 Goldne Lebensregeln</p> <p>11.00 Unser Volkslied</p> <p>11.30 Schöner Sonntagmorgen</p> <p>13.00 Ein biblisch. Rhythmus schadet nicht</p> <p>14.00 In diesen Tagen</p> <p>14.30 Der Mann im Mond</p> <p>15.00 Meister seines Fachs</p> <p>15.30 Lieblingsmelodien unserer Hörer</p> <p>18.00 Orchester der Welt</p> <p>18.05 Wunschkonzert aus Amerika</p> <p>20.05 Bunter Abend</p> <p>22.50 Wir bitten zum Tanz</p> <p>UKW</p> <p>11.00 Unterhaltungs-Mat.</p> <p>13.00 Was ihr wollt!</p> <p>14.15 Von hier und dort</p> <p>15.00 Schankwirt in Engl.</p> <p>17.00 Streichquartett</p> <p>20.05 Boccaccio von Fr. v. Suppé</p>	<p><b>Montag, 14. Januar</b></p> <p>11.30 Musik zur Mittagspause</p> <p>12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten</p> <p>13.00 Unterhaltungsmusik</p> <p>16.00 Arien und Duette aus Verdi-Opern</p> <p>16.45 Der rote Hut (Kriminalgeschichte)</p> <p>17.00 Lätenerchester musizieren</p> <p>19.00 Musikal. Erholung</p> <p>20.05 Die neuesten Schallplatten</p> <p>21.00 Hörspiel: Glasmann-Genie</p> <p>22.20 Klaviermusik von Chopin u. Debussy</p> <p>UKW</p> <p>16.00 Frohe Gäste aus München</p> <p>19.05 Hess. Lieder u. Tänze</p> <p>20.05 Orchesterkonzert</p> <p>21.00 Ein Quiz zwischen London und Frankfurt.</p> <p>22.35 Zur Unterhaltung</p>	<p><b>Dienstag, 15. Januar</b></p> <p>9.45 Zur guten Besserung</p> <p>11.30 Musik zur Mittagspause</p> <p>12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten</p> <p>13.00 Musikal. Dessert</p> <p>16.00 Berliner Motettenchor singt</p> <p>17.00 Bücherstunde</p> <p>17.15 Unterhaltungsmusik</p> <p>18.30 Rund um die Einkaufstasche</p> <p>19.00 Musikal. Erholung</p> <p>20.05 Stunde der Melodie</p> <p>21.00 Funk-Fulleitton</p> <p>21.15 Grüße aus der alten Heimat</p> <p>22.20 Das Abendstudio</p> <p>UKW</p> <p>18.00 Abendmusik</p> <p>18.50 Es begann auf den Dörfern</p> <p>21.15 Alte und neue Operettenmelodien</p> <p>22.35 Schlagerskala</p>	<p><b>Mittwoch, 16. Januar</b></p> <p>11.30 Musik zur Mittagspause</p> <p>14.00 Lieder ohne Worte von Mendelssohn</p> <p>14.45 Aus. Volksweisen</p> <p>15.05 Klaviermusik</p> <p>15.25 Eine Sendung für die Kleinsten</p> <p>15.45 Deutsche Fragen</p> <p>16.15 Unterhaltungskonz.</p> <p>18.30 Schule u. Elternhaus</p> <p>19.00 Musikal. Erholung</p> <p>20.05 D. Barber v. Sevilla</p> <p>Oper von Rossini</p> <p>22.20 D. Barber v. Sevilla 2. Akt</p> <p>23.05 Willy Berkling spielt zum Tanz</p> <p>UKW</p> <p>18.00 Abendkonzert</p> <p>19.05 Solistenkonzert</p> <p>20.05 Viktoria u. ihr Husar</p> <p>Operette v. Abraham</p> <p>21.50 Lebend. Wosson</p> <p>22.35 D. kl. Ensemble</p> <p>23.05 Tanzmusik</p>	<p><b>Donnerstag, 17. Januar</b></p> <p>11.30 Musik zur Mittagspause</p> <p>12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten</p> <p>13.00 Unterhaltungsmusik</p> <p>16.00 Unterhaltungskonz.</p> <p>16.50 Was Frauen interessiert</p> <p>17.00 Liedertag in Wiesbaden-Biebrich</p> <p>18.35 Aus der Wirtschaft</p> <p>19.00 Musikal. Erholung</p> <p>20.05 Schiff ahoi!</p> <p>20.45 Russ. Kurzgeschichte.</p> <p>22.20 Den Freunden der Dichtung</p> <p>22.50 Tanzmusik von Schallplatten</p> <p>UKW</p> <p>18.30 Gedichte</p> <p>18.50 Unterhaltungskonzert</p> <p>20.05 Orchesterkonzert</p> <p>21.15 Leichte Kost — musikalisch.</p> <p>22.35 Aus fernem Ländern</p> <p>22.50 Tanzmusik</p>	<p><b>Freitag, 18. Januar</b></p> <p>11.30 Musik zur Mittagspause</p> <p>12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten</p> <p>13.00 Musikal. Dessert</p> <p>15.45 Deutsche Fragen</p> <p>16.00 Solistenkonzert</p> <p>16.50 Flotte Weisen</p> <p>18.35 Impfung</p> <p>19.00 Musikal. Erholung</p> <p>20.05 Funk-Karussell</p> <p>21.00 D. Sternberger spricht</p> <p>21.15 Klassische Musik</p> <p>22.20 Pariser Kaleidoskop</p> <p>23.00 Exkursionen in Srador</p> <p>23.20 Kompositionsstunde</p> <p>UKW</p> <p>18.00 Musik zu Dritt</p> <p>18.50 Konzert. Tanzmusik</p> <p>21.05 Ist Altern ein Problem</p> <p>21.20 Lieder vom Rhein</p> <p>22.35 Schöne Melodien</p>	<p><b>Sonabend, 19. Januar</b></p> <p>11.30 Musik zur Mittagspause</p> <p>12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten</p> <p>13.00 Eins ins andere</p> <p>13.40 Sportorschau</p> <p>14.45 Von hier und dort</p> <p>15.00 Emsland</p> <p>17.00 Das Jochen-Schröder-Trio</p> <p>17.15 Sollen wir heiraten?</p> <p>18.35 Gewerkschaftsfunk</p> <p>19.00 Musikal. Erholung</p> <p>20.05 Wer gegen wen?</p> <p>21.30 Ja, wenn die Musik nicht wär</p> <p>22.15 Sportberichte</p> <p>22.30 Mitternachts-Cocktail</p> <p>UKW</p> <p>14.00 Mit Schwung ins Wochenende</p> <p>15.30 Reporter berichten</p> <p>17.00 Familie Hesselbach</p> <p>18.00 Musik am laif. Band</p> <p>21.30 Musik und Humor aus Berlin</p>

Südwestfunk		MW: Rheins. 295 m, Kobl./Trier/B.-Baden/Freib./Sigm. 363, Düren/Ra.-vensb./Reutl. 195 m — KW: 47,47 m — UKW: B.-Baden 92,5, Kobl. 90,9, Raichb. 88,9, Witthoh. 88,5 MHz.				
<p>Tägl. Nachr. 6.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 — Pressest. 8.30 (W) — Zeitl. 13.00 (W) — Eigenprog. d. Studios 8.10, 11.30, 17.40 (So. 8.10, 12.00, 18.00), 6.30 Marktberichte (a. So., Mi.)</p>						
<p><b>Sonntag, 13. Januar</b></p> <p>8.30 Evang. Morgenfeier</p> <p>9.45 Kath. Morgenfeier</p> <p>9.45 Das Vermächtnis</p> <p>11.00 Musik zum Sonntagvormittag</p> <p>13.30 Musik nach Tisch</p> <p>14.00 Lob der Frauen</p> <p>15.00 Kinderfunk</p> <p>15.30 Fröhliche Klänge</p> <p>17.00 Was Euch gefällt</p> <p>18.20 Sie wissen doch ...</p> <p>18.30 Sportreportage</p> <p>19.20 Volkslieder</p> <p>20.00 Klassisches Konzert</p> <p>23.00 Aus Literatur und Wissenschaft</p> <p>23.10 Fröhlicher Ausklang</p> <p>UKW</p> <p>11.45 Mittagsständchen</p> <p>13.00 Klingendes Dessert</p> <p>13.40 Orchesterkonzert</p> <p>15.30 Unterh. u. Tanzmusik</p> <p>18.40 Sportreportage</p> <p>21.00 Otto Flake liest</p> <p>22.10 Joh. Brahms</p>	<p><b>Montag, 14. Januar</b></p> <p>12.15 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Presse-Schau</p> <p>13.15 Deutsche Arbeiter in Frankreich</p> <p>13.30 Musik nach Tisch</p> <p>15.15 Am Montag fängt die Woche an</p> <p>16.15 Kraft aus der Stille</p> <p>16.45 Solistenkonzert</p> <p>17.15 Das Frauenbuch</p> <p>18.20 A. d. Welt d. Sports</p> <p>20.00 I. Due Foscarl</p> <p>Oper von Verdi</p> <p>21.50 Proben der Zeit</p> <p>22.20 Klaviermusik</p> <p>22.30 Ursachen der Entwertung des Wortes</p> <p>23.00 Inneres, allzu Inneres</p> <p>UKW</p> <p>14.30 Nachmittagskonzert</p> <p>16.00 Hallo, kl. Fräulein</p> <p>17.10 Geistliche Musik</p> <p>18.10 Zum Feierabend</p> <p>21.40 „Perlen“</p> <p>22.20 Vier-mal-zehn (Tanzmusik)</p>	<p><b>Dienstag, 15. Januar</b></p> <p>13.00 Presse-Schau</p> <p>13.30 Musik nach Tisch</p> <p>14.30 Wir jungen Menschen</p> <p>15.00 Wir schreiben einen Brief</p> <p>15.15 Heimliche Künstler musizieren</p> <p>15.45 Unvergessene Heimat</p> <p>16.00 Konzert f. Violine u. Orch. von Beethoven</p> <p>16.45 Erzählung der Woche</p> <p>19.00 Unterhaltungsmusik</p> <p>19.30 Musik z. Feierabend</p> <p>20.00 Wer erbt das Himmelreich (Hörsp.)</p> <p>22.30 Deutsche Komponist. der Gegenwart</p> <p>23.30 Jazz 1952!</p> <p>UKW</p> <p>14.30 Bunte Klänge</p> <p>16.20 Dtsch. Stewardessen</p> <p>16.30 Opernkonzert</p> <p>17.40 Frohe Weisen</p> <p>18.15 Christl. Gedanken</p> <p>21.10 Abendkonzert</p> <p>22.30 Wir bitten zum Tanz</p>	<p><b>Mittwoch, 16. Januar</b></p> <p>9.45 Besuch a. Krankenbett</p> <p>12.15 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Presse-Schau</p> <p>15.15 Verdi: Stabat Mater</p> <p>Oratorium v. Mollela</p> <p>16.15 Bücherschau</p> <p>16.30 Sang und Klang im Volkston</p> <p>17.30 Klaviermusik</p> <p>18.30 Musik z. Feierabend</p> <p>19.30 Oslo ruft!</p> <p>20.00 Melodiendreißen</p> <p>21.40 Sang und Klang im Volkston</p> <p>22.20 Klaviermusik</p> <p>23.00 Tanzmusik zum Tagesausklang</p> <p>0.10 Wir tanzen weiter</p> <p>UKW</p> <p>14.00 Kleines Konzert</p> <p>14.30 Filmschau des SWF</p> <p>15.15 Der anonyme Mensch</p> <p>15.45 Allerlei durch drei</p> <p>17.40 Nachmitt.-Konzert</p> <p>20.30 Hörspiel</p> <p>22.20 Unterhalts. Klänge</p>	<p><b>Donnerstag, 17. Januar</b></p> <p>12.15 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Presse-Schau</p> <p>13.30 Musik nach Tisch</p> <p>15.15 Nachwuchs stellt sich vor</p> <p>15.45 Neue engl. Lyrik</p> <p>16.30 Vom Werden der religiösen Toleranz</p> <p>16.45 Klaviermusik</p> <p>17.15 Rechtspiegel</p> <p>18.20 Jugend spr. z. Jugend</p> <p>20.30 Unterhaltungsmusiker von heute</p> <p>21.00 Auf Jagd nach Mikroben</p> <p>22.30 Klassische Musik</p> <p>23.30 Serenaden in dur und moll</p> <p>UKW</p> <p>14.30 Kling. Spektrum</p> <p>15.30 Musik, die unsere Hörer wünschen</p> <p>18.00 Ständchen</p> <p>21.10 Alles für Euch schöne Frau'n</p> <p>23.05 Zärtliche Weisen</p>	<p><b>Freitag, 18. Januar</b></p> <p>12.15 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Presse-Schau</p> <p>13.15 Filmrundschau</p> <p>13.30 Musik nach Tisch</p> <p>15.15 Musik a. Nachmittag</p> <p>16.45 Unterhaltungsmusik</p> <p>18.20 Die Heimatvertrieb.</p> <p>19.30 Chorgesang</p> <p>20.00 Operettenklänge</p> <p>20.45 Erziehen wir die Mädchen richtig?</p> <p>21.00 Die großen Meister</p> <p>Sibelius — Chopin</p> <p>22.30 Humanisten a. Flügel</p> <p>23.00 Der anspruchsvolle Gast</p> <p>23.15 Für Kenner und Liebhaber</p> <p>UKW</p> <p>14.30 Kleine Melodie</p> <p>15.00 Kammermusik</p> <p>18.10 D. kl. Unt.-Orchester</p> <p>21.10 Lüttiger Rhythmus</p> <p>22.20 Klaviermusik</p> <p>23.30 Zum D 85 nach Hbg. bitte einsteigen!</p>	<p><b>Sonabend, 19. Januar</b></p> <p>11.00 Froher Klang am Vormittag</p> <p>12.15 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Presse-Schau</p> <p>13.30 Musik nach Tisch</p> <p>14.20 Bücherschau</p> <p>14.40 Wir jungen Menschen</p> <p>15.00 Aus d. Welt d. Oper</p> <p>16.00 Akust. Rätselraten im Frankfurter Zoo</p> <p>16.20 Allerlei durch drei</p> <p>18.25 Glockengeläute</p> <p>20.00 Internationale Welt im Schnee</p> <p>22.15 Sportorschau</p> <p>22.45 Der SWF bittet zum Tanz</p> <p>0.10 Tanzmusik</p> <p>UKW</p> <p>14.00 Musik z. Wochenend</p> <p>15.20 Techn. Briefkasten</p> <p>17.40 Im Dreiviertelakt</p> <p>18.15 F. Zeit u. Ewigkeit</p> <p>20.00 Opernkonzert</p> <p>21.15 Musik für die Freunde des Jazz</p>

Süddeutscher Rundfunk		MW: 322 m — KW: 49,75 m — UKW: Sigt.-Funkh. 90,9, St.-Degerl. 88,1, Heidelberg-K. 91,3, Ulm 89,3, Mühlacker 89,7, Karlsruhe 88,5 MHz.				
<p>Tägl. Nachr. 5.55 (W), 6.55 (W), 7.55, 9.00 (W), 12.45, 19.50, 0.00 — Programmorschau 7.10 — Werbefunk 7.15 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — 19.30 Von Tag zu Tag (W)</p>						
<p><b>Sonntag, 13. Januar</b></p> <p>8.45 Kath. Morgenfeier</p> <p>9.15 Geistl. Musik</p> <p>10.00 Schöne Melodien</p> <p>12.00 Robert Schumann</p> <p>13.00 Unterhaltungsmusik</p> <p>13.30 Aus unserer Heimat</p> <p>14.00 Chorgesang</p> <p>14.30 Kinderfunk</p> <p>15.00 Bunt. Notenkarussell</p> <p>17.00 Nachtgespräche (Hörspiel)</p> <p>18.30 Schöne Stimmen</p> <p>19.00 Totergebnisse</p> <p>20.05 Ein verlorener Schlägerbummel</p> <p>22.15 Peter Anders singt</p> <p>22.30 Tanzmusik</p> <p>00.05 Mitternachtsmelodie</p> <p>UKW</p> <p>15.00 Konzert</p> <p>15.30 Optimist. Tagebuch</p> <p>16.00 Musik großer Meister</p> <p>16.45 Für Fortschritte</p> <p>19.05 Abendmelodie</p> <p>20.20 Festlich und Bunt</p> <p>22.25 Gäste aus Hamburg</p>	<p><b>Montag, 14. Januar</b></p> <p>10.45 Die Krankensvisite</p> <p>12.00 Musik am Mittag</p> <p>15.30 Kinderfunk</p> <p>16.00 Nachmittagskonzert</p> <p>16.45 Neue Bücher</p> <p>17.05 Zum Fürst-Uhr-Tee</p> <p>17.40 Als der Bodensee zugefroren war</p> <p>18.00 Klänge der Heimat</p> <p>18.35 Gartenfunk</p> <p>19.00 Abendlied anschl. Musik am Abend</p> <p>20.05 Musik für Jedermann</p> <p>21.15 Große Jägerfreude</p> <p>22.20 Zeiten. Musik</p> <p>23.00 Witze mit Gebrauchsanweisung</p> <p>23.30 Kleines Konzert</p> <p>UKW</p> <p>18.30 Abendmelodie I</p> <p>19.30 Abendmelodie II</p> <p>20.05 Fröhliche Heimat</p> <p>21.15 Die kl. Freiheit (Kabarettensendung)</p> <p>22.00 Franz. und deutsche Chansons</p>	<p><b>Dienstag, 15. Januar</b></p> <p>12.00 Musik am Mittag</p> <p>15.30 Heinz-Lucas Sittig</p> <p>15.45 Aus d. Wirtschaft</p> <p>16.00 Nachmittagskonzert</p> <p>16.50 Frauenfunk</p> <p>17.05 Zum Fürst-Uhr-Tee</p> <p>17.40 Als der Bodensee zugefroren war</p> <p>18.00 Klänge der Heimat</p> <p>18.30 Mensch und Arbeit</p> <p>19.00 Abendlied anschl. Musik am Abend</p> <p>20.05 Tanz u. Unterhaltung</p> <p>21.00 Bücher, die uns angehen</p> <p>21.15 Opernkonzert</p> <p>22.20 Tanzmusik</p> <p>23.15 Zählt jeden Stern</p> <p>UKW</p> <p>18.30 Abendmelodie I</p> <p>19.30 Abendmelodie II</p> <p>20.05 Fröhliche Heimat</p> <p>21.15 Die kl. Freiheit (Kabarettensendung)</p> <p>22.00 Franz. und deutsche Chansons</p>	<p><b>Mittwoch, 16. Januar</b></p> <p>10.45 Die Krankensvisite</p> <p>12.00 Musik am Mittag</p> <p>15.30 Kurt Drabek und seine Kapelle</p> <p>16.15 Nachmittagskonzert</p> <p>17.15 Hausmusik</p> <p>18.00 Erwin Lehmann u. Südwestfunk-Tanzorchester</p> <p>18.30 Aus der Wirtschaft</p> <p>20.05 Das Orchester Kurt Rehfeld</p> <p>20.30 Moby Dick v. Melville</p> <p>21.30 Ein Tag im Spiegel des Schubertliedes</p> <p>22.20 Stars von drüben</p> <p>23.10 Kinder, heit sind wir in Stimmung</p> <p>UKW</p> <p>18.30 Abendmelodie I</p> <p>19.30 Abendmelodie II</p> <p>20.05 Ein kunterbuntes Januarmagazin</p> <p>21.15 Rendezvous auf UKW</p> <p>22.30 Leichte Musik</p> <p>23.20 Gute Nacht</p>	<p><b>Donnerstag, 17. Januar</b></p> <p>12.05 Musik am Mittag</p> <p>14.00 Frauenfunk</p> <p>15.30 Julius Bassler am Klavier</p> <p>16.45 Märchen aus Rußland</p> <p>17.10 Zur Unterhaltung</p> <p>17.40 Südwestdeutsche Heimatpost</p> <p>18.00 Klänge aus London</p> <p>20.05 Frohes Raten für Jedermann</p> <p>20.45 Volksmusik</p> <p>21.30 Die phantast. Abenteuer Harry Lime's</p> <p>22.20 Chormusik</p> <p>22.40 Drei alte Männer (zwei Dialoge)</p> <p>00.05 Jazz im Funk</p> <p>UKW</p> <p>18.30 Abendmelodie I</p> <p>19.30 Abendmelodie II</p> <p>20.25 Zeiten. Musik</p> <p>21.15 Die Frau von der Insel Andros</p> <p>21.45 Meisterwerke der Kammermusik</p>	<p><b>Freitag, 18. Januar</b></p> <p>10.45 Die Krankensvisite</p> <p>12.00 Musik am Mittag</p> <p>15.30 Kinderfunk</p> <p>16.00 Nachmittagskonzert</p> <p>17.00 Froh und Heiter</p> <p>18.00 Bad-Konzertorchester</p> <p>18.35 Die andere Frau hat es leichter</p> <p>19.00 Abendlied anschl. Klaviermusik</p> <p>19.15 Im Namen d. Gesetzes</p> <p>20.05 V. Symphonie von Tschaikowsky</p> <p>20.55 Filmpromis</p> <p>21.10 Neue Chansons</p> <p>22.20 Das Orchester Kurt Edelhagen</p> <p>23.15 Unterhaltung u. Tanz</p> <p>UKW</p> <p>18.30 Abendmelodie I</p> <p>19.30 Abendmelodie II</p> <p>20.05 Frohes Raten für Jedermann</p> <p>21.30 Heidelberg spielt auf</p> <p>22.50 Leichte Musik</p> <p>23.20 Gute Nacht</p>	<p><b>Sonabend, 19. Januar</b></p> <p>12.00 Musik am Mittag</p> <p>14.00 Sportquerschnitt</p> <p>15.00 Volksmusik</p> <p>16.00 Nachmittagskonzert</p> <p>16.00 Fröhli. Wochenende</p> <p>17.00 Wir senden — Sie spenden</p> <p>18.00 Bekannte Solisten</p> <p>19.00 Abendlied anschl. Glückseligkeit</p> <p>20.05 Herr Pfleiderers Abenteuer</p> <p>20.50 Von Adam bis Offenbach</p> <p>21.45 Sportrundschau</p> <p>22.15 Musik v. Broadway</p> <p>22.45 Stuttgarter aus Stuttgart</p> <p>UKW</p> <p>15.00 Nachmittagskonzert</p> <p>16.00 Zu Tanz und Tee</p> <p>16.40 Schachfunk</p> <p>18.30 Abendmelodie</p> <p>20.50 Roman. Klänge</p> <p>21.15 Europ. Reise</p> <p>22.00 Wort zum Sonntag</p>

**think Brenner JACOBS KAFFEE wunderbar**